



Kantonales Fischereizentrum Bodensee in Steinach
Neubau

Einstufiger Projektwettbewerb im offenen Verfahren

Bericht des Preisgerichts

IMPRESSUM

Kanton St.Gallen
Hochbauamt
Lämmli brunnenstr. 54
9001 St.Gallen

Bezugsquelle
www.hochbau.sg
info.bdhba@sg.ch

T +41 (0)71 229 30 17
F +41 (0)71 229 39 94

August 2014

Zur besseren Lesbarkeit wird generell nur die männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind damit auch weibliche Personen angesprochen und eingeschlossen.

INHALT

1	Einleitung	4
	Ausgangslage	4
	Wettbewerbsperimeter	5
	Aufgabe und Ziele	5
2	Verfahren	6
	Auftraggeber	6
	Wettbewerbsverfahren	6
	Ausschreibung	6
	Verbindlichkeit und Rechtsweg	6
	Teilnahmeberechtigung	6
	Preisgericht	7
	Anwesenheiten	7
	Weiterbearbeitung und Auftrag	8
3	Beurteilung - Technische Vorprüfung	9
	Allgemeines	9
	Formelle Prüfung	9
	Materielle Prüfung	9
	Beschlüsse des Preisgerichts	9
	Zulassung zur Beurteilung	9
	Zulassung zur Preiserteilung	10
4	Beurteilung - Jurierung	11
	Allgemeines	11
	Erster Rundgang	11
	Zweiter Rundgang	12
	Projekte der engeren Wahl	12
	Vertiefte Fachprüfung	13
	Feststellung eines weiteren Verstosses	13
	Dritter Rundgang	13
	Preiserteilung	14
	Empfehlung des Preisgerichts	14
	Würdigung	14
5	Genehmigung des Berichtes	15
6	Prämierte Projekte	16
7	Projekte dritter Rundgang	37
8	Projekte zweiter Rundgang	40
9	Projekte erster Rundgang	45

1 EINLEITUNG

Ausgangslage

Im Kanton St.Gallen sorgt das Amt für Natur, Jagd und Fischerei für eine nachhaltige Nutzung der Fisch- und Krebsbestände. Es bewirtschaftet die Gewässer im Kanton und betreibt zwei Fischbrutanlagen am Bodensee und am Walensee. Hier werden Felchen, Seesaiblinge, Bach- und Seeforellen, Aeschen, Hechte und fallweise andere Arten erbrütet und aufgezogen.

Als Ersatz für den Standort Rorschach ist in Steinach ein neues Fischereizentrum mit Aussenanlagen und einer Bootsanlegestelle im Hafen Steinach geplant. Der Kantonsrat hat im November 2013 einen Verpflichtungskredit von CHF 10'950'000.– für die gesamte Bauaufgabe inklusive Seewasserpumpwerk und Bootsanlegestelle genehmigt.

Der Neubau des Fischereizentrums weist einen Flächenbedarf von rund 800 m² Nutzfläche im Gebäude und 420 m² für die Aussenanlagen aus.

Um für den Neubau eine wirtschaftlich, ökologisch sowie architektonisch und landschaftsplanerisch überzeugende Lösung zu erlangen, beauftragte der Kanton St.Gallen das Hochbauamt mit der Durchführung eines einstufigen Projektwettbewerbs im offenen Verfahren.



Situation



Wettbewerbsperimeter

Der Wettbewerbsperimeter umfasst die Parzellen Nr. 730 (Steinach) und Nr. 664 (Horn TG). Die Parzelle Nr. 730 liegt in der Grünzone mit schutzwürdiger Baumgruppe. Der Wettbewerbsperimeter liegt an der wichtigen Zufahrtsstrasse nach Steinach an prominenter Stelle. Der Perimeter an der Grenze zwischen den Gemeinden Steinach SG und Horn TG wird im Nordosten durch die Hauptstrasse, im Süden durch die Ampèrestrasse und im Nordwesten durch eine Wohn- und Gewerbezone (WG 3) begrenzt. Ursprünglich gehörte das Grundstück zur Parkanlage der Direktionsvilla der Firma Sais. Die Villa wurde in den 50iger Jahren abgebrochen, der Park verwilderte.

Die zu projektierenden Bauten und Anlagen sind unter Berücksichtigung und Erhalt der schutzwürdigen Baumgruppe innerhalb dieses Planungsperrimeters zu realisieren. Nach dem Wettbewerbsentscheid soll die benötigte Projektfläche (ca. 50% des Wettbewerbsperimeters) in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (OeBa) übergeführt werden.

Aufgabe und Ziele

Auf dem Wettbewerbsperimeter soll ein zweckmässiger, den heutigen Aufgaben und Ansprüchen des Fischereizentrums genügender Neubau entstehen. Das gesamte Raumprogramm ist betrieblich und wirtschaftlich optimal in einer ortsbaulich und architektonisch überzeugenden Gesamtanlage umzusetzen unter Berücksichtigung der speziellen landschaftsgestalterischen Aspekte der Baumschutzzone. Für die Umgebungsgestaltung wurde ein Vorschlag erwartet, der den schützenswerten Baumbestand respektiert, aufwertet und zu einem klaren und schlüssigen Gesamtkonzept ergänzt.

Folgende Ziele wurden verfolgt:

Wirtschaftlichkeit

- . Wirtschaftlich vorbildliches Projekt, mit Einhaltung der Kostenvorgaben und kostengünstigem Betrieb und Unterhalt

Organisation

- . Optimales Layout und Konzept
- . Attraktive Fussgängererschliessung für Besucher und angemessene Betriebserschliessung (motorisierter Verkehr)

Gestaltung

- . Ortsbaulich, architektonisch und freiräumlich stimmige Gesamtanlage, mit Aufwertung der siedlungstrennenden Grünraumstruktur und respektvollem Umgang mit dem schutzwürdigen Baumbestand
- . Naturnahe Umgebungsgestaltung mit differenzierten Aussenräumen

Ökologische Nachhaltigkeit

- . Ökologisch nachhaltiges Projekt, mit Ausrichtung auf den gesamten Lebenszyklus und der Ziele der 2000 Watt Gesellschaft

2 VERFAHREN

1 Art. 12 Abs. 1 Bst. a und Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. März 2001 (sGS 841.32, IVöB)
Art. 16 Bst. i, Art. 22 und Art. 39 f. der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 21. April 1998 (sGS 841.11, VöB)

Auftraggeber

Auftraggeber ist der Kanton St.Gallen, vertreten durch das Baudepartement. Die Federführung zur Organisation und Administration der Ausschreibung und Vorprüfung oblag dem kantonalen Hochbauamt.

Wettbewerbsverfahren

Der Projektwettbewerb wurde im offenen, einstufigen Verfahren mit anonymer Projektabgabe in Anwendung der Bestimmungen der interkantonalen Vereinbarung sowie der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen¹ durchgeführt. Die Ordnung SIA 142 (Ausgabe 2009) galt subsidiär.

Die Bestimmung von Art. 17.1, 22.3, 27 und 28 der SIA-Ordnung 142 (Ausgabe 2009) sowie das Reglement über das Beschwerdeverfahren für Architekturwettbewerbe gelangten nicht zur Anwendung.

Ausschreibung

Am 3. Februar 2014 wurde das Verfahren für den Neubau des kantonalen Fischereizentrums Bodensee in Steinach öffentlich im Amtsblatt Nr. 6 ausgeschrieben. Die Abgabe der Planunterlagen war am 14. Mai 2014.

Verbindlichkeit und Rechtsweg

Durch die Abgabe eines Wettbewerbsbeitrages anerkennen die Teilnehmenden die Verfahrens- und Programmbestimmungen, die Fragenbeantwortung sowie die Empfehlungen des Preisgerichts in Ermessensfragen.

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt waren Anbietende des Fachbereichs Architektur mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Staat, welche das GATT/WTO-Abkommen unterzeichnet haben.

Nicht teilnahmeberechtigt waren Anbieter gemäss SIA-Wegleitung «Befangenheit und Ausstandsgründe»². Anbietergemeinschaften waren nur für Teams aus den Fachbereichen Architektur und Landschaftsarchitektur zulässig, wobei ein Anbieter (Einzelbewerbung oder als Mitglied einer Anbietergemeinschaft) nur bei einer Arbeit mitwirken durfte. Es blieb dem Anbieter freigestellt, weitere Fachplaner für die Wettbewerbsbearbeitung beizuziehen.

2 www.sia.ch > direkt zu: wettbewerb > wegleitungen: sia_142i-202_befangenheit_d

3 Gelten als Fachpreisrichter / innen gemäss SIA-Ordnung 142 (Ausgabe 2009).

4 Zur Begutachtung von Spezialfragen kann das Preisgericht jederzeit Experten beiziehen. Diese haben nur beratende Funktion.

5 Für den Fall, dass ordentliche Preisrichter verhindert sind, werden ein oder mehrere Ersatzpreisrichter bestimmt.

Preisgericht

Sachpreisrichter

- . Willi Haag, Vorsteher Baudepartement (Vorsitz)
- . Benedikt Würth, Vorsteher Volkswirtschaftsdepartement
- . Roland Brändli, Gemeindepräsident Steinach

Fachpreisrichter³

- . Werner Binotto, Kantonsbaumeister
- . Ingrid Amann, Architektin, München
- . Ulrike Traut, Architektin, Zürich
- . Paul Rutishauser, Landschaftsarchitekt

Experten⁴

- . Dominik Thiel, Amtsleiter Amt für Natur, Jagd und Fischerei VD (Ersatz⁵)
- . Thomas Bürkle, Leiter Projektentwicklung HBA (Ersatz⁵)
- . Nikolaus Schotzko, Fischereiexperte und Gewässerökologe
- . Michael Kugler, Fischerei Bewirtschaftung, ANJF VD
- . Erich Fischer, Schutzgebiete und Landschaft, ANJF VD
- . Patrick Bünter, Leiter Baumanagement 1 HBA
- . Judith Brändle, Projektentwicklung HBA

Vorprüfung

- . Josef Mahlknecht, Bau-Data AG, Kostenvorprüfung
- . Bruno Gallusser, Vorprüfung Fischereitechnik

Anwesenheiten

Das Preisgericht tagte am 20. Juni und 3. Juli 2014. Am 1. Jurytag haben sich Regierungsrat Willi Haag und Regierungsrat Benedikt Würth entschuldigt. Sie wurden durch Thomas Bürkle, Leiter Projektentwicklung HBA und Dominik Thiel, Amtsleiter Amt für Natur, Jagd und Fischerei vertreten. Die formellen Abstimmungen erfolgten bei Stimmvollzähligkeit.

Am 2. Jurytag tagte das Preisgericht vollzählig.

Weiterbearbeitung und Realisierung

Der Entscheid über die Auftragserteilung zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe liegt beim Auftraggeber⁶. Er beabsichtigt, vorbehältlich der privatrechtlichen Einigung über den Honorarvertrag, die weitere Projektbearbeitung entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts zu vergeben.

Es ist vorgesehen, den Auftrag um das Teilprojekt Bootsanlagestelle zu erweitern.

6 Art. 16, Bst. i, VöB

Der Auftraggeber behält sich vor, Einfluss auf die Zusammensetzung des Fachplanerteams zu nehmen und allenfalls für die Realisierung des Vorhabens eine Baumanagementfirma beizuziehen. Bei einer freiwilligen Fachplanerberatung besteht im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens kein Recht auf Erteilung eines Auftrags für die Weiterbearbeitung an freiwillig beigezogene Teammitglieder. Vergaben zusätzlich notwendiger Fachplanermandate werden nach der Zuschlagserteilung gemäss den beschaffungsrechtlichen Vorgaben durch den Auftraggeber erfolgen.

Es ist vorgesehen, unmittelbar nach Abschluss des Verfahrens mit den Projektierungsarbeiten zu beginnen. Für die Planung und Realisierung der nutzungsspezifischen Anlageteile wird der HLKKS-Ingenieur durch einen Fischereitechnik-Spezialisten unterstützt. Das Teilprojekt Seewasserpumpwerk wird parallel zum Bauprojekt Fischereizentrum bearbeitet.

Die weitere Projektbearbeitung richtet sich nach der jeweils gültigen Praxis des Kantons St.Gallen.

Für die privatrechtliche Einigung über den Honorarvertrag gilt der Entwurf des Honorarvertrages, der als Beilage zum Wettbewerbsprogramm abgegeben wurde. Soweit der abzuschliessende Vertrag nichts anderes bestimmt, gilt das Schweizer Recht, Gerichtsstand ist St.Gallen.

Die Fertigstellung des Neubaus ist für Herbst 2016 geplant.

3 BEURTEILUNG-TECHNISCHE VORPRÜFUNG

Allgemeines

Die technische Vorprüfung umfasste eine wertungsfreie Prüfung der eingereichten Projekte hinsichtlich der Erfüllung der Bestimmungen gemäss Wettbewerbsprogramm vom Februar 2014 und der Fragenbeantwortung vom 12. März 2014. Die technische Vorprüfung umfasste die Prüfung der formellen und materiellen Kriterien.

Formelle Prüfung

Alle Projektvorschläge wurden per Post beim Amtsnotariat St.Gallen oder via Direktabgabe beim Empfang des Baudepartementes termingerecht eingereicht.

Bei einem Projekt war irrtümlicherweise ein adressiertes Couvert beigelegt. Dieses wurde ungeöffnet dem Amtsnotariat übergeben. Das Amtsnotariat konnte feststellen, dass auf Grund der Adresse keine Rückschlüsse auf einen Verfasser gemacht werden können und die Anonymität gewährleistet blieb.

Materielle Prüfung

Die materielle Vorprüfung umfasste die Prüfung der messbaren Rahmenbedingungen, insbesondere die Einhaltung des Baurechts und Perimetervorgaben, das Erfüllen des Raumprogramms und wichtiger betrieblicher Anforderungen.

Die Ergebnisse wurden im Vorprüfungsbericht festgehalten.

Beschlüsse des Preisgerichts

Zulassung zur Beurteilung

Das Preisgericht beschloss einstimmig, alle 64 eingereichten Projektvorschläge formell zur Beurteilung zuzulassen.

Zulassung zu Preiserteilung

Nach Kenntnisnahme der materiellen Vorprüfung diskutierte das Preisgericht die festgestellten Abweichungen und Verstösse jeweils vor den Projektunterlagen. Die Verstösse betreffen namentlich:

- . das Überschreiten des Grenz- resp. Strassenabstandes
- . betriebliche Anforderungen an die Fischereitechnik und die Überdachung der Aussenanlagen

Das Preisgericht ist der Meinung, dass sich die Verfasser folgender Projekte mit dem Verstoss gegen die Rahmenbedingungen einen wesentlichen Vorteil verschafft haben:

Nr.	Kennwort	Nr.	Kennwort
01	FISCHSUPPE	43	VIKTOR
04	Coregonus	50	piscosus
19	Zierfisch	51	SEELAND
29	Innenleben	53	Sophie
31	PAVILLON	57	FELCHENSTEG
32	Wanda (1)	61	AM FISCHLI GARTEN
35	Batoidea	64	seewasserwand

Die wesentlichen Verstösse betreffen die Nichteinhaltung der Grenz- resp. Strassenabstände um mehr als einen Meter, die Anordnung der Fischereitechnik (oder Teile davon) im Untergeschoss sowie die fehlende Überdachung der Aussenanlagen. Aufgrund der festgestellten Verstösse entschied das Gremium einstimmig, die Projekte Nr. 01, 04, 19, 29, 31, 32, 35, 43, 50, 51, 53, 57, 61, 64 von der Preiserteilung auszuschliessen.

4 BEURTEILUNG-JURIERUNG

7 Zuschlagskriterien (Art. 34 Abs. 3 VöB)

Allgemeines

Das Preisgericht tagte zur Beurteilung der eingereichten Projekte an zwei Jurytagen, am 20. Juni und 3. Juli 2014 in St.Gallen. Alle eingereichten und zur Beurteilung zugelassenen Projekte wurden nach den folgenden im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Kriterien beurteilt. Die Reihenfolge der Kriterien entspricht ihrer Bedeutung⁷.

Wirtschaftlichkeit

- . Erstellungskosten, Betriebs- und Unterhaltskosten

Organisation

- . Erfüllung Raumprogramm, Gebrauchswert der Anlage, Funktionalität, Betrieb, Erschliessung

Gestaltung

- . Situation, Architektur, Aussenraum

Ökologische Nachhaltigkeit

- . Energie und Ökologie

Das Preisgericht hielt fest, dass die beiden Kriterien «Organisation» und «Gestaltung» bei der Erstbeurteilung von vorrangiger Bedeutung sind.

Erster Rundgang

Das Preisgericht nahm basierend auf den Beurteilungskriterien eine Gesamtwertung vor. Im ersten Rundgang wurden diejenigen Projekte ausgeschieden, welche in ortsbaulicher und architektonischer Hinsicht für diese Lage und Aufgabenstellung nicht überzeugen konnten sowie solche, die offensichtliche Mängel in der Organisation oder ihrer Wirtschaftlichkeit aufwiesen. Das Preisgericht schied folgende 38 Projekte im ersten Rundgang aus:

Nr.	Kennwort	Nr.	Kennwort
01	FISCHSUPPE	38	Valentina
03	FISCHERMANN'S FREUND	41	PISCICOLTURA
04	Coregonus	43	VIKTOR
06	zuppa di pesce	44	The Fish out of Water
07	NAUTILUS	45	VOLIERE
08	SALMONIDAE	49	BUTTJE
16	Fischer Eye	50	piscosus
17	Columbus	51	SEELAND

20	KARPFEN	52	East of Eden
21	Abe Sapien	53	Sophie
24	Saiblinge	54	TANGRAM
25	alinghi	55	Hidden Life
27	Savoye	57	FELCHENSTEG
28	IN HORTIS	58	Coregonus Park
29	Innenleben	59	malo
30	Belinda	61	AM FISCHLI GARTEN
31	PAVILLON	62	Goldfischli
35	Batoidea	63	AHOI!
37	Opus con amore	64	seewasserwand

Zweiter Rundgang

Im zweiten Rundgang wurden die verbleibenden Projekte eingehend und detailliert diskutiert, insbesondere in Bezug auf Umgebungs-
gestaltung, Adressbildung und Erschliessung für Betrieb und Besu-
cher. Das Preisgericht entschied, folgende 17 Projekte im zweiten
Rundgang auszuscheiden:

Nr.	Kennwort	Nr.	Kennwort
02	KABEL	23	Fischers Fritz
05	TSURI KOYA	32	Kaviar
09	POSSEIDON IM PARK	33	Wanda (1)
12	Traugottli	34	Dorie
14	FISHERMANN'S FRIEND	39	ELMAR
15	HERR EGLI	46	Ilsebill
18	Fische im Park FiP	56	wanda (2)
19	ZIERFISCH	60	ANGUILLA
22	Neptun		

Projekte der engeren Wahl

Folgende 9 Projekte verblieben in der engeren Wahl:

Nr.	Kennwort	Nr.	Kennwort
10	Kasbah	40	GRÜNSEE
11	BODENSEEZUNGE	42	Bärlauch
13	SILBERFISCH	47	SverreFehn
26	LAICHTIGKEIT	48	MANTA
36	Kretzer		

Die bisherigen Entscheide wurden zusammengefasst und nach
abschliessendem Kontrolldurchgang wurde die Wahl der verblei-
benden Projekte der engeren Wahl einstimmig bestätigt.

Die Projekte der engeren Wahl wurden den Fachpreisrichtern zum
Verfassen einer schriftlichen Projektbeurteilung zugeteilt.

Vertiefte Fachprüfung

Die Projekte der engeren Wahl wurden einer vertieften Fachprüfung betreffend folgender Themen unterzogen:

- . Kostenüberprüfung
- . Betrieb, Fischereitechnik
- . Brandschutz
- . Raumplanung
- . Einhaltung Raumprogramm
- . Nachhaltigkeit

Die Ergebnisse der vertieften Fachprüfung wurden dem Preisgericht zu Beginn des zweiten Jurytags erörtert und abgegeben.

Feststellung eines weiteren Verstosses

Bei Projekt Nr. 47 SverreFehn musste ein weiterer Verstoss gegen die Rahmenbedingungen (Strassenabstand nicht eingehalten) festgestellt werden. Aufgrund des festgestellten Verstosses entschied das Gremium einstimmig das Projekt Nr. 47 von der Preiserteilung auszuschliessen.

Dritter Rundgang

Vor den 9 verbliebenen Projekten der engeren Wahl fand eine Lesung statt. Zusammen mit den Projektbeschrieben dienten die Ergebnisse der Fachprüfung dem Preisgericht als Grundlage für die detaillierte Betrachtung. Vertieft betrachtet wurden namentlich die Kostenbeurteilung, die betrieblichen Aspekte, die räumliche Qualität, der Umgang mit dem geschützten Baumbestand und die Freiraumgestaltung.

Nach eingehender Diskussion entschied das Preisgericht folgende 5 Projekte im dritten Rundgang auszuscheiden:

Nr.	Kennwort	Nr.	Kennwort
10	Kasbah	42	Bärlauch
11	BODENSEEZUNGE	47	SverreFehn
40	GRÜNSEE		

Alle im dritten Durchgang ausgeschiedenen Projekte zeichnen sich durch interessante und wertvolle Ansätze zur Umsetzung der Bauaufgabe aus. Sie weisen in vielen Bereichen eine hohe Qualität auf, können aber in der Summe nicht vollständig überzeugen.

Preiserteilung

Zur Prämierung von mindestens 4 Projekten stand dem Preisgericht gesamthaft eine Preissumme von CHF 80'000.– inkl. MwSt. zur Verfügung. Die Summe wird vollumfänglich ausgerichtet. Ankäufe betragen max. 30% der Gesamtpreissumme.

Nach eingehender Diskussion entschied das Preisgericht die verbleibenden 4 Projekte wie folgt zu prämiieren:

	Nr.	Kennwort		
1. Preis	36	Kretzer	CHF	30'000.–
2. Preis	48	MANTA	CHF	28'000.–
3. Preis	26	LAICHTIGKEIT	CHF	12'000.–
4. Preis	13	SILBERFISCH	CHF	10'000.–

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter einstimmig das erst-rangierte Projekt Nr. 36 «Kretzer» zur Weiterbearbeitung. Die im Projektbescrieb enthaltenen Empfehlungen sind bei der weiteren Bearbeitung zu berücksichtigen. Das Preisgericht empfiehlt insbesondere:

- . die Überarbeitung des Erscheinungsbildes vor Kopf und entlang der Hauptstrasse
- . die Entwicklung einer lichten Parkanlage mit Charakterbäumen mit Berücksichtigung der Hinweise zu Baumpflege- und Baumschutzmassnahmen
- . die Prüfung der Tragkonstruktion der Überdachung der Aussenanlagen
- . die betriebliche Optimierung im Bereich der Nebenräume
- . die Erreichung des vorgegebenen Kostenrahmens

Würdigung

Die Aufgabenstellung innerhalb des vorgegebenen Kostenrahmens war sehr anspruchsvoll. Insbesondere der Umgang mit dem geschützten Baumbestand und die Einhaltung des Hochwasserschutzes waren zusammen mit einer sehr guten betrieblichen Organisation des Fischereibetriebs komplex.

Das Preisgericht dankt allen Teilnehmenden für das gezeigte Engagement und für die Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung. Die Bandbreite der Lösungsansätze und die Ausarbeitungsqualität der Projekte haben eine sehr zufriedenstellende Lösungsfindung ermöglicht.

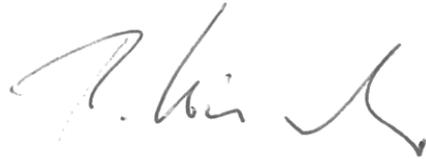
5 GENEHMIGUNG DES BERICHTES

Der vorliegende Bericht wurde am 3. Juli 2014 vom Preisgericht genehmigt.

Willi Haag (Vorsitz)



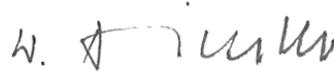
Benedikt Würth



Roland Brändli



Werner Binotto



Ingrid Amann



Ulrike Traut



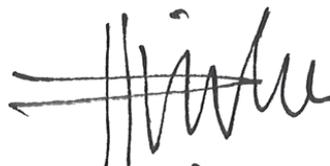
Paul Rutishauser



Dominik Thiel (Ersatz)



Thomas Bürkle (Ersatz)



6 PRÄMIERTE PROJEKTE

1. Preis

Nr. 36 Kretzer

Aeschlimann Hasler Partner Architekten AG

Räffelstrasse 11, 8045 Zürich

Mitarbeit: Thomas Hasler, Sergio Bruns, Katja Giering, Paula Matinez

Fachplaner

Heyer Kaufmann Partner Bauingenieure AG, Zürich

Planum P. Wullschlegler Landschaftsarchitekt HES FSAP,

La Chaux-de-Fonds

Tilia Baumpflege AG, Frick

2. Preis

Nr. 48 MANTA

Vetter Schmid Architekten GmbH

Pfingstweidstrasse 31, 8005 Zürich

Mitarbeit: Lukas Schmid, Tobias Vetter, Sabine Ricken

Fachplaner

T. Boyle + Partner AG Bauingenieure SIA, Zürich

3. Preis

Nr. 26 LAICHTIGKEIT

Markus Bachmann, dipl. Architekt FH

Linsebühlstrasse 102, 9000 St.Gallen

Mitarbeit: Esther Fuster, Yvonne Bachmann

4. Preis

NT. 13 SILBERFISCH

architekten : rlc ag

Thalerstrasse 10, 9424 Rheineck

Mitarbeit: Marion Spirig, Rolf Sager

Fachplaner

Jacqueline Kissling Architecte EAUG Landschaftsarchitektin BSLA
Rorschach,

Amstein + Walthert AG, Zürich,

Wälli AG Ingenieure, St.Gallen

1. Preis

Nr. 36 Kretzer

Aeschlimann Hasler Partner
Architekten AG
Räffelstrasse 11
8045 Zürich

Mitarbeit

Thomas Hasler, Sergio Bruns,
Katja Giering, Paula Matinez

Fachplaner

Heyer Kaufmann Partner
Bauingenieure AG Zürich,
Planum P. Wullschleger
Landschaftsarchitekt HES FSAP
La Chaux-de-Fonds,
Tilia Baumpflege AG Frick

Ortsbauliche Situation und Freiraumgestaltung

Ein langgezogenes, in Scheiben aufgelöstes Volumen wird am Rande des Parks entlang der Ampèrestrasse platziert. Die parallel zueinander versetzten Scheiben ermöglichen ein differenziertes Volumen, das auf den Zuschnitt der Parzelle wie auch auf den wertvollen Baumbestand geschickt reagieren kann. Während das ein- bis zweigeschossige Volumen zur Ampèrestrasse klar begrenzt ist, brechen Vor- und Rücksprünge die Länge des Volumens auf der Parkseite und bilden einen zentralen teilweise überdachten Werkhof. Je nach Funktion lichtdurchlässig und in der Höhe gestaffelt, verzahnen sich die Wandscheiben mit der Landschaft. Schützenswerte Bäume können ohne wesentliche Beeinträchtigungen erhalten werden. Der Park bleibt in seiner Raumbildung erlebbar. Sein zukünftiges Erscheinungsbild gestaltet sich als Parklandschaft mit waldähnlichem Charakter, der sowohl Besuchern des Fischereizentrums als auch weiterer Öffentlichkeit zur Verfügung steht.

Das Fischereizentrum liegt unterhalb der Hochwasserschutzmarke. Um den Hochwasserschutz zu gewährleisten, wird die entlang der Hauptstrasse bereits bestehende Mauer rundum ergänzt. An den Zugängen sind Hochwasserschutzttore vorgesehen.

Ein Fussweg verbindet die Hauptstrasse und den See mit dem Fischereizentrum. In seiner Ausformulierung ist er für eine öffentliche Nutzung allerdings wenig attraktiv, da er, gleich einer Sackgasse, in den Werkhof des Fischereizentrums mündet. Zusätzlich



verunmöglicht der dicht bewaldete Park einen Sichtbezug zwischen der neuen Anlage und der Hauptstrasse, was von der Jury kritisch beurteilt wird.

Architektur und Gestaltung

Die Grundrisse sind äusserst funktional und durchdacht. Die motorisierte Betriebserschliessung erfolgt von der Ampèrestrasse. Ein betrieblich wertvoller zentraler Werkhof ist Anlieferung, Umschlagplatz und Empfangsbereich für die Besucher zugleich. Im Erdgeschoss finden sich alle Becken, die Produktion sowie Büro und Aufenthaltsraum. Die gut proportionierten Räume variieren in der Höhe je nach Funktion. Schulungsraum und Wasseraufbereitungsanlage sind in einem zweiten Geschoss untergebracht. Ausserhalb der Betriebszeiten kann die gesamte Anlage geschlossen werden und effizient vor Vandalismus geschützt werden.

Die Tragkonstruktion ist pragmatisch, im Bereich der Aussenbecken allerdings nicht nachvollziehbar gelöst. Die Decke der Produktionshalle ist aufgrund der hohen Nutzlasten als Verbundtragwerk aus Stahl und Recyclingbeton vorgesehen. Alle übrigen Decken sind als Holzkastenelemente geplant. Die Fassade ist eine Holzständerkonstruktion mit silbergrau gestrichener Holzlattenverkleidung und verleiht dem Gebäude einen angemessenen Ausdruck. Die wichtigen Stirnseiten der Anlage werden nicht dargestellt.

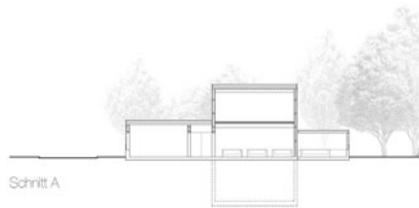
Wirtschaftlichkeit

Die Kontrolle der Kosten durch die Vorprüfung ergab eine Abweichung von 11% gegenüber der Vorgabe. Die Einhaltung des vorgegebenen Kostendachs ist mit gezielten Anpassungen möglich.

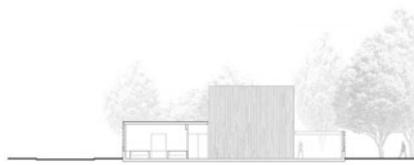
Fazit

Die grossen Stärken des Projekts Kretzer liegen in seiner verblüffend selbstverständlichen städtebaulichen Setzung sowie seiner überragenden Funktionalität.

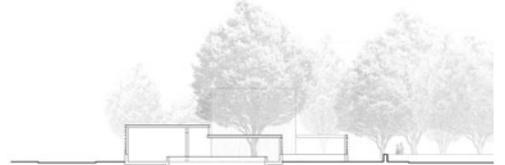
Das Erscheinungsbild vor Kopf und entlang der Hauptstrasse, die uninspirierte Wegführung durch den Park sowie die unpräzise Fassadengestaltung müssen überprüft werden.



Schnitt A



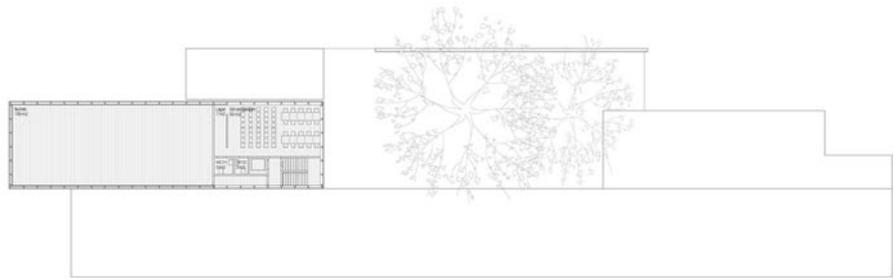
Schnitt B



Schnitt C



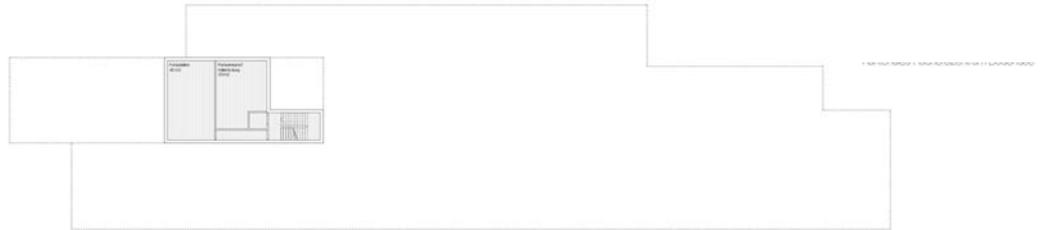
Situation 1:500



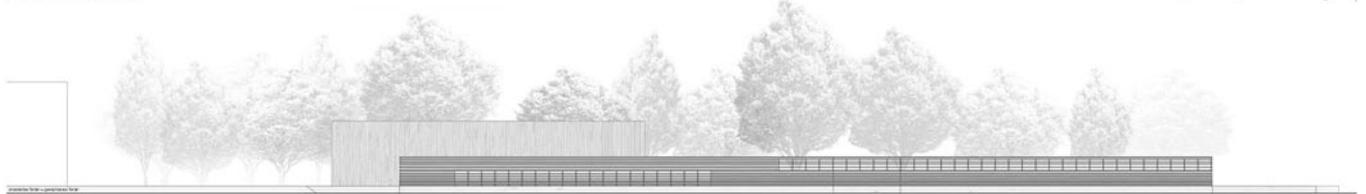
Obergeschoss 401.60



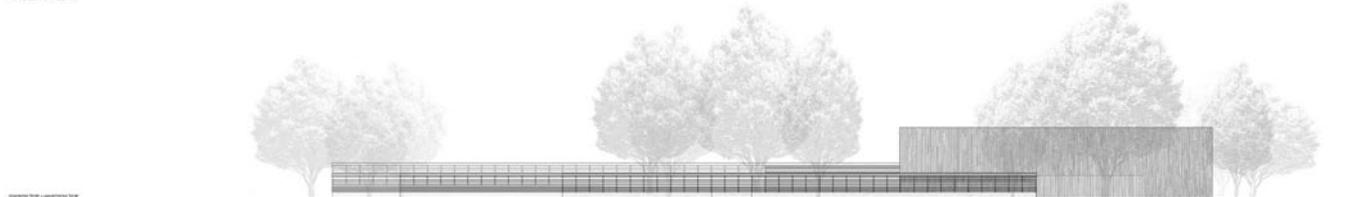
Erdgeschoss 398.00



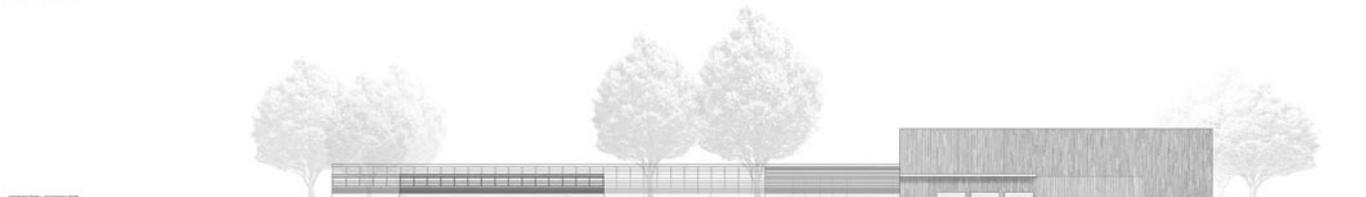
Untergeschoss 393.50



Ansicht Nord

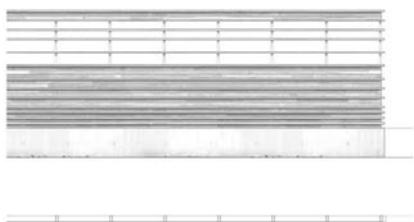


Ansicht Süd



Schnittansicht 1

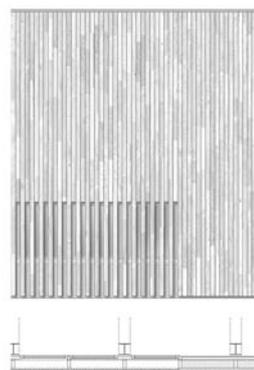
Fassadenschnitt, Ansicht, Grundissausschnitt
Ausserteile



Beschrieb Fassade Ausserteile

- Dachstuhl
- Stärke Begrüfung 100 mm
- Profilblech
- Drainage 20 mm
- Dachabdichtung
- Isolierschicht 200 mm
- Wandbau
- Isolierung horizontal 40 mm
- Wärmedämmung 100 mm
- Stärke Massivbau 40/100 mm
- gestrichen
- Stärke Massivbau 40/100 mm
- ± 100 mm
- Bodenbau
- Wärmedämmung 40 mm
- Bodenplatte (auf Pfähle) 300 mm

Fassadenschnitt, Ansicht, Grundissausschnitt
Produktionshalle



Beschrieb Fassade Produktionshalle

- Dachstuhl
- Stärke Begrüfung 100 mm
- Profilblech
- Drainage 20 mm
- Dachabdichtung
- Isolierschicht 200 mm
- Wandbau
- Isolierung vertikal 20/120 mm
- gestrichen
- Isolierung horizontal 40 mm
- Wärmedämmung 100 mm
- Stärke Massivbau 40/100 mm
- gestrichen
- Stärke Massivbau 40/100 mm
- ± 100 mm
- Bodenbau
- Wärmedämmung 40 mm
- Bodenplatte (auf Pfähle) 300 mm
- Wärmedämmung 200 mm
- Rauchfangsystem

Nr. 48 MANTA

2. Preis

Nr. 48 MANTA

Vetter Schmid Architekten GmbH
Pfungstweidstrasse 31
8005 Zürich

Mitarbeit

Lukas Schmid, Tobias Vetter,
Sabine Ricken

Fachplaner

T. Boyle + Partner AG
Bauingenieure SIA Zürich

Ortsbauliche Situation und Freiraumgestaltung

Die Verfassenden des Projekts «Manta» schlagen ein grosses Dach vor, welches inmitten der Parzelle behutsam zwischen die Bäume gelegt wird. Mit seiner geschwungenen Form werden geschickt Standorte schützenswerter Bäume ausgespart und diesen, als eindrücklichen Hauptakteuren, eine Bühne eröffnet. Das Dach definiert einen geschützten aber offenen Raum, innerhalb dessen das Fischereizentrum organisiert ist. Betrieblich notwendige Zugänge von Ampère- und Hauptstrasse sind zugleich öffentliche Wege und verweben Betrieb und Öffentlichkeit elegant. Der ehemals brachliegende Wald wird zu einem stimmungsvollen Park, der die Besucher zum Spazieren und Verweilen einlädt.

Flach ansteigende Zugänge führen auf das Niveau von 398.70 m ü. M. Rund um die asphaltierten Wege und Plätze soll das Terrain leicht angeschüttet werden, so dass Gebäude und Umschlagplatz keine zusätzlichen Hochwasserschutzmassnahmen benötigen. Die schützenswerten Leitbaumarten bleiben erhalten. Der Wurzel- und Kronenbereich dreier Bäume wird jedoch tangiert. Aufgrund von erhöhten Gebäudekoten gegenüber dem bestehenden Terrain ist mit Anschüttungen zu rechnen. Ob die Wurzelbereiche, wie sich im Geländeschnitt andeutet, von dieser Geländeanpassung ausgespart werden können, ist fraglich.



Architektur und Gestaltung

Unter dem grossen Betondach wird das Programm als loses Ensemble in drei Bereiche aufgeteilt: Aussenbecken, öffentliches Schulungs- und Bürogebäude sowie Produktionsgebäude. Dazwischen wird ein für den Betrieb wertvoller Umschlagplatz aufgespannt. Die Lösung der Produktionsräume vom Schulungs- und Bürogebäude ist allerdings aus betrieblicher Sicht vor allem in den Wintermonaten problematisch.

Die beiden Pavillons werden mit Faserzementplatten angemessen zurückhaltend materialisiert. Die platzsparend Rücken an Rücken angeordneten Aussenbecken werden lediglich mit einfachen Ketten-gittern vom Weg abgetrennt. Ein aus Sicherheitsgründen benötigter Umlauf um die Becken sowie ein zuverlässiger Vandalenschutz fehlen.

Die Konstruktion ist einfach und effizient. Das Dach ist eine dünne Platte aus schlaff armiertem Beton, welche von schlanken, lose verteilten Stahlstützen getragen wird. Lediglich im Technikgeschoss mit der Wasseraufbereitungsanlage muss die Betonplatte verstärkt werden. Während einzelne Betonscheiben in den beiden Pavillons der Aussteifung dienen, sind alle übrigen Innen- und Aussenwände konsequent als nichttragende Holzelementkonstruktion geplant. Die Vielzahl der verwendeten Materialien und der sich daraus ergebende Ausdruck wurden in der Jury kontrovers diskutiert. Der Pavillon mit den Produktionsanlagen kann einfacher als das Schulungsgebäude ausgebaut werden, so dass, trotz der grossen Fassadenabwicklung, im Vergleich zu den anderen Projekten ein relativ kostengünstiges Projekt resultiert.

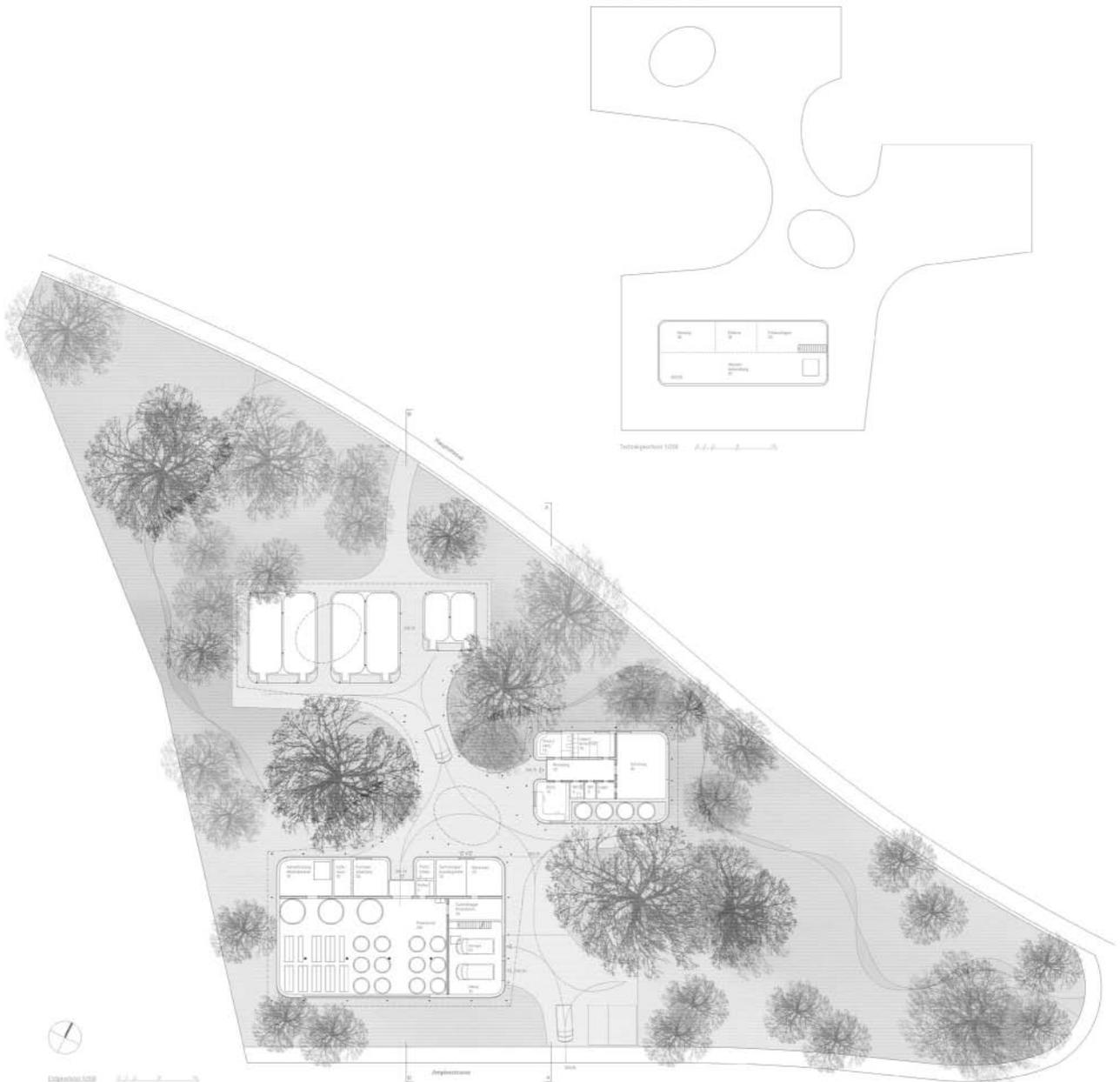
Wirtschaftlichkeit

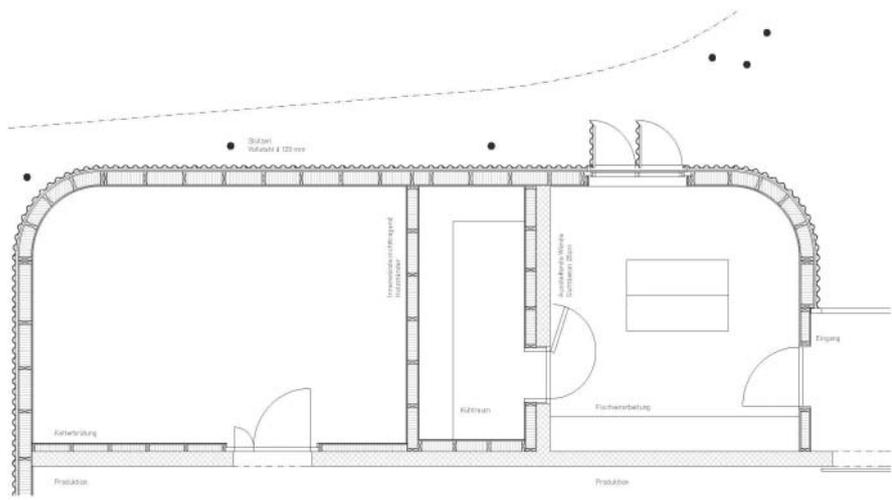
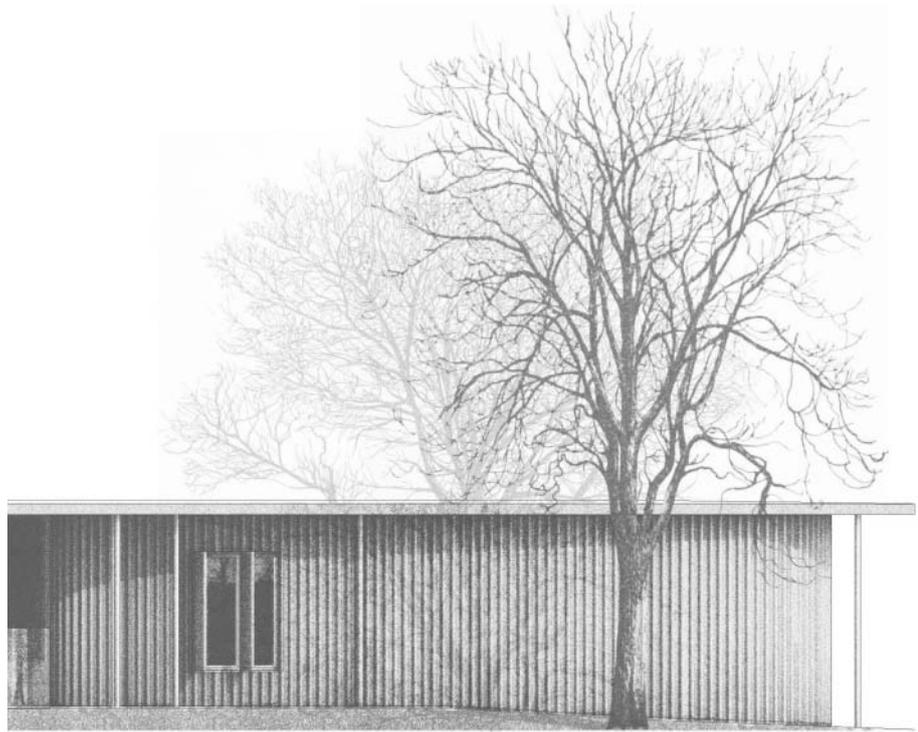
Die Kontrolle der Kosten durch die Vorprüfung ergab eine Abweichung von 10% gegenüber der Vorgabe. Die Einhaltung des vorgegebenen Kostendachs ist mit gezielten Anpassungen möglich.

Fazit

Das Projekt «Manta» ist ein architektonisch wertvoller Beitrag, der durch seine sorgfältige und durchdachte Interpretation der Aufgabenstellung und seine klärende Auseinandersetzung mit dem Ort besticht. Die geschätzte Offenheit und Weitläufigkeit der Anlage führen jedoch zu einem relativ aufwendigen Betrieb und Unterhalt.







Grundriss 1/50

3. Preis

Nr. 26 LAICHTIGKEIT

Markus Bachmann
dipl. Architekt FH
Linsebühlstrasse 102
9000 St.Gallen

Mitarbeit

Esther Fuster, Yvonne Bachmann

Ortsbauliche Situation und Freiraumgestaltung

Die Verfassenenden des Projekts «Laichtigkeit» gliedern das Programm in drei Volumina, welche um einen gemeinsamen Platz gruppiert werden. Das inmitten der Parzelle gelegene Ensemble versucht auf den erhaltenswerten Baumbestand Rücksicht zu nehmen und den parkartigen Charakter zu stärken.

Aufenthaltsorte im Park sind als eingestreute Inseln angelegt, die vom Strassenraum aus über abzweigende Stege erreichbar sind. Die Assoziation zum Thema See vermittelt sich unmittelbar und ist ein schönes Detail des Freiraumkonzeptes. Ergänzt mit grossflächigen Stauden- und Gräserpflanzungen wird das Thema Ufervegetation transportiert. Es ist fraglich, ob sich die vorgesehenen Vegetationsflächen im oberflächennahen Wurzelraum in grösstenteils beschatteten Standorten entsprechend entwickeln können.

Um Schutz vor Hochwasser zu gewährleisten, werden sämtliche Bauten, Platz- und Wegeflächen auf Pfähle gesetzt und erhalten damit gegenüber dem Terrain eine abgehobene, schwebende Erscheinung. Das eng gesetzte Raster der Pfählung und dessen bautechnische Ausführung beeinträchtigen jedoch den Wurzelraum schützenswerter Bäume erheblich. Es muss von umfangreichen Vorbereitungsarbeiten und Vibrationen ausgegangen werden, die den eingewachsenen Standort der Bäume massiv schädigen. Weiterhin wird zum Rammen der Pfähle ein grosser Arbeitsbereich benötigt, der innerhalb des Kronenbereichs nicht gegeben ist.



Architektur und Gestaltung

Die Fussgängererschliessung erfolgt über einen breiten, geneigten Steg von der Hauptstrasse. Dieser führt unverständlicherweise nicht auf den zentralen Platz sondern lediglich direkt in das grösste Gebäude, in welchem Schulungsraum und Produktion untergebracht sind. Dadurch wird der aufwendig als Dreh- und Angelpunkt konzipierte Platz in seiner Bedeutung empfindlich geschwächt. Der Zugang für den motorisierten Verkehr von der Ampèrestrasse führt über einen ebenfalls geneigten Steg auf den zentralen Platz. Von hier sind die beiden Volumen mit Aussenbecken und Garagen sowie über einen zweiten Eingang das Hauptgebäude erschlossen.

Vorfabrizierte, im Bereich des Hauptgebäudes bereits isolierte Filiigranplatten, die auf einer rasterartigen Pfählung liegen, bilden im Verbund mit Ortbeton eine grosse Plattform auf der alle Gebäude- und Anlageteile stehen. Während Gebäudekern und Aussenbecken betoniert sind, werden alle übrigen Wände, Decken und Dächer als vorgefertigte Holzelementkonstruktion geplant. Materialisierung und Ausdruck der im Aussenbereich mit einer filigranen offenen Holzleistschalung verkleideten Volumina sind durchdacht und der Bauaufgabe angemessen. Die aufwendige Pfählung insbesondere im Bereich der flach wurzelnden Bäume scheint hingegen fraglich.

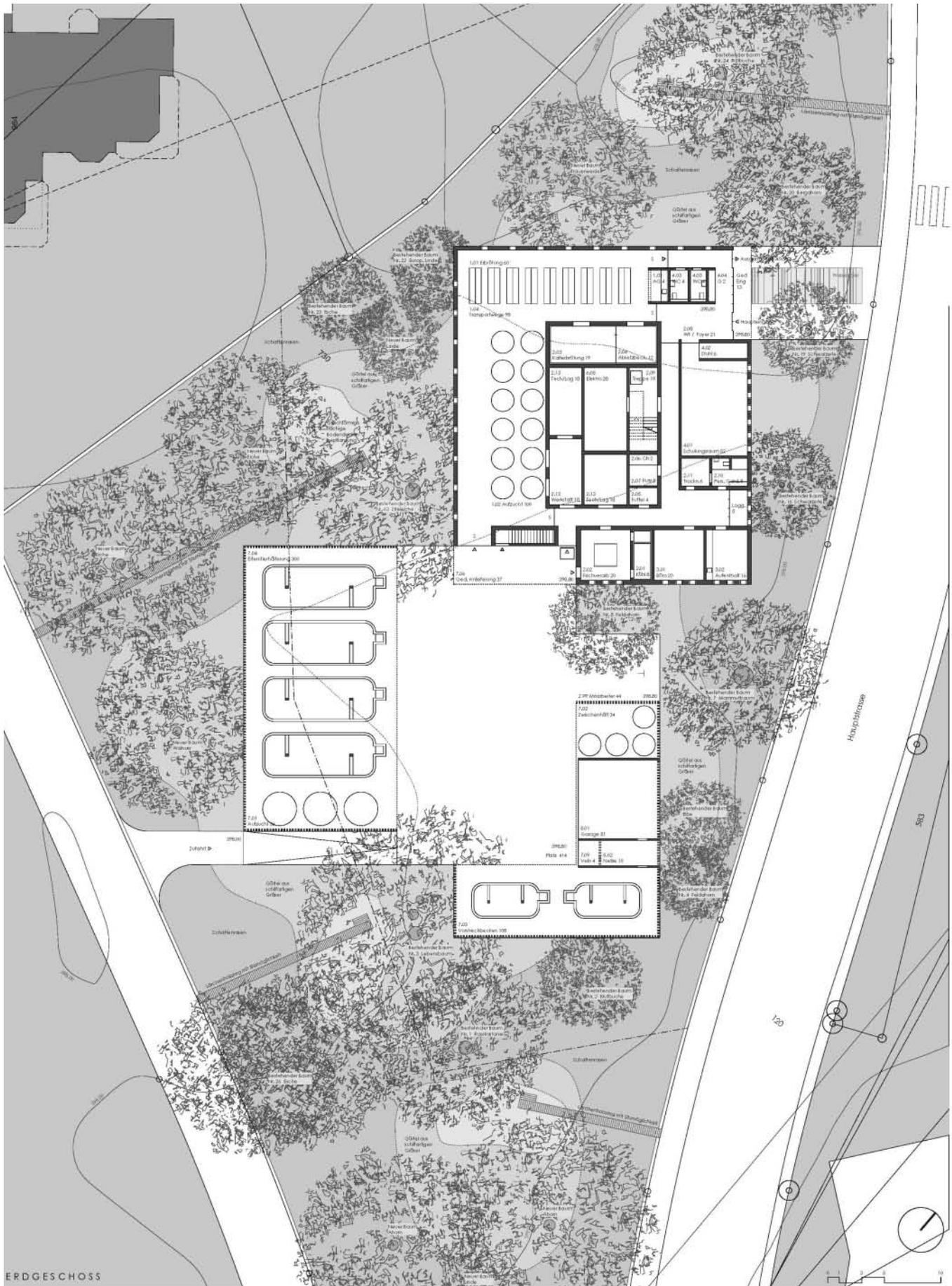
Wirtschaftlichkeit

Die Kontrolle der Kosten durch die Vorprüfung ergab eine Abweichung von 15% gegenüber der Vorgabe. Die Einhaltung des vorgegebenen Kostendachs ist mit gezielten Anpassungen nur schwer möglich.

Fazit

Das Preisgericht würdigt den Beitrag aufgrund seiner städtebaulichen Haltung und der sorgfältigen Gestaltung der Parkanlage. In der weiteren Betrachtung zeigt «Laichtigkeit» leider weniger Tiefe und Subtilität.





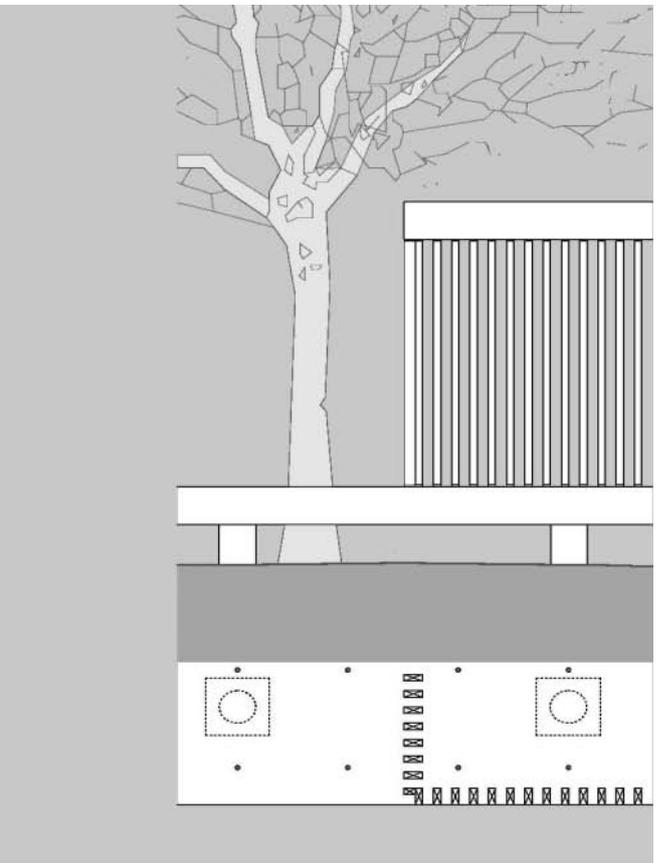
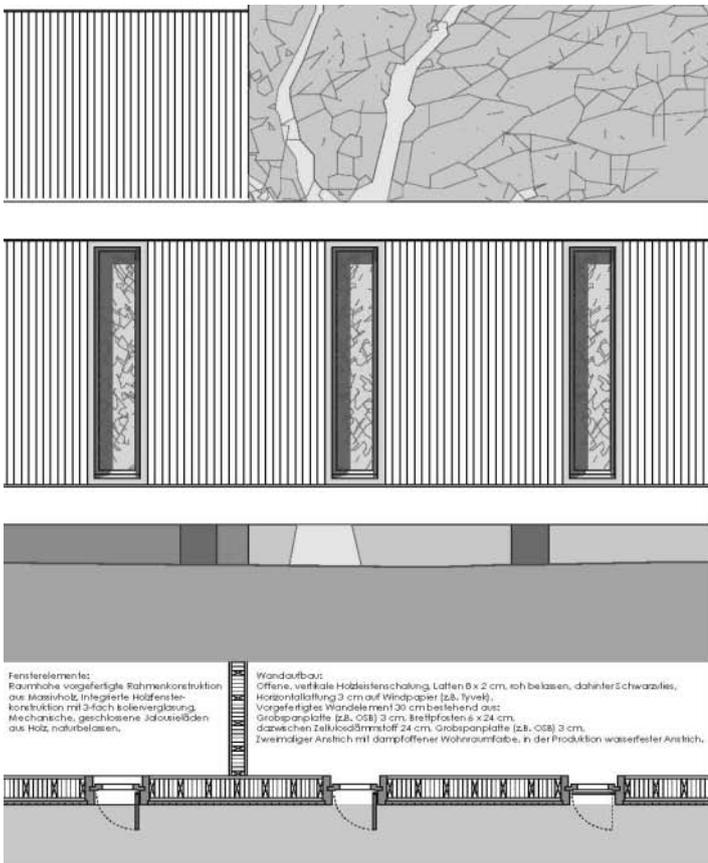
ERDGESCHOSS



NORDOSTFAÇADE



LÄNGSSCHNITT C - C



4. Preis

Nr. 13 SILBERFISCH

architekten : rlc ag
Thalerstrasse 10
9424 Rheineck

Mitarbeit

Marion Spirig, Rolf Sager

Fachplaner

Jacqueline Kissling Architecte EAUG
Landschaftsarchitektin BSLA
Rorschach,
Amstein + Walther AG Zürich,
Wälli AG Ingenieure St.Gallen

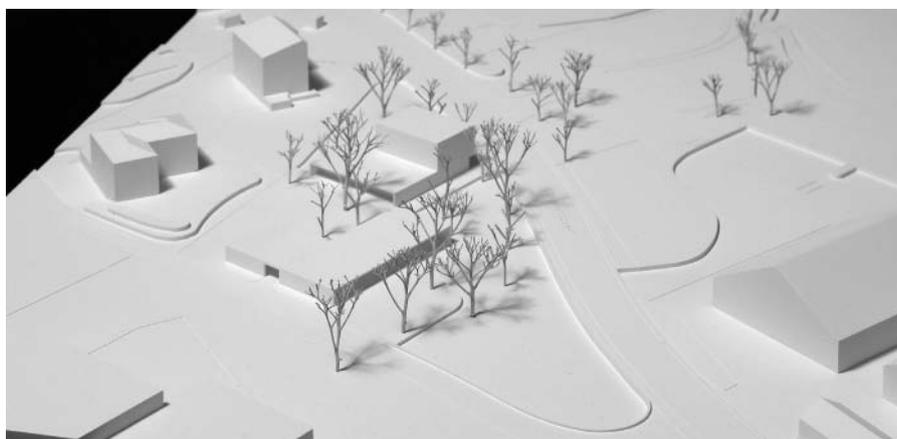
Ortsbauliche Situation

Das vorgestellte Konzept für das kantonale Fischereizentrum drückt in seinen städtebaulichen Ideen ein hohes Mass an ortsbaulicher Rücksichtnahme aus und geht - was die Anordnung, die Volumen und die Proportionen der Baukörper betrifft - genau auf die Bedingungen der Umgebung ein.

Der Anlage besteht aus zwei unabhängigen Komplexen. Den klar geformten Baukörpern gelingt es sich räumlich ganz selbstverständlich in den Baumbestand der ehemaligen Villa einzufügen.

Die Erschliessung mit dem geraden und knappen Durchgang bis zur Bootsanlegestelle ist geschickt gelöst.

Die Führung der Besucher erfolgt durch die Anlage, doch dies ist aus Gründen der Fisksicherheit nicht erwünscht und erfordert umständliche Sicherheitsvorkehrungen bei allen Aussenteichen. Der Aussenteichbereich ist zudem räumlich eher knapp bemessen. Die 3-Geschossigkeit lässt das Gebäude zwar kompakt erscheinen, zieht aber erhebliche betriebliche Mängel für die Arbeitsabläufe nach sich. Durch die Verteilung der Räume auf mehrere Ebenen entstehen recht lange und unpraktische Arbeitswege.



Architektur und Gestaltung

Die Ausrichtung der Gesamtanlagen des FZB begründet sich im konzeptionellen Ansatz dieses Beitrages, der sich ausgehend von der zukünftigen Nutzung schlüssig auf die Nähe zum Wasser bzw. Bodensee bezieht.

Das Haupthaus, ein dreigeschossiger würfelförmiger Baukörper, orientiert eine seiner Hausecken an die Hauptstrasse. Das verleiht ihm einerseits einen besonderen Auftritt an der Strasse, eine einladende Eingangssituation und damit auch eine gut wahrnehmbare Adresse. Fragwürdig für die Nutzung und nicht selbstverständlich für den Ort am See bleibt der architektonische Ausdruck einer wenig naturnahen und zudem im Sommer recht aufgeheizten Aluminiumfassade für das Fischereizentrum.

Freiraumgestaltung

Die Neubauten des Fischereizentrums werden zwar geschickt in den schützenswerten Baumbestand integriert, doch unterbrechen die voneinander losgelösten Gebäudekubaturen den parkartigen Charakter des Baumbestandes in seiner Gesamtheit erheblich.

Weitgehend geschlossene und kompakte Fassaden lassen ein Durchfliessen des Grünraumes kaum zu.

Zwei Standorte schützenswerter Bäume scheinen im Entwurf leicht verschoben dargestellt zu sein. Geringe Distanzen von Gebäudekörper und Erschliessungswegen stehen in Konflikt zum Standort der schützenswerten Stieleiche.

Die beschriebene Parklandschaft, die durch weitere Vegetationselemente ergänzt zu einer Lebensraumvielfalt beitragen möchte, mag anhand der Darstellung wenig zu überzeugen.

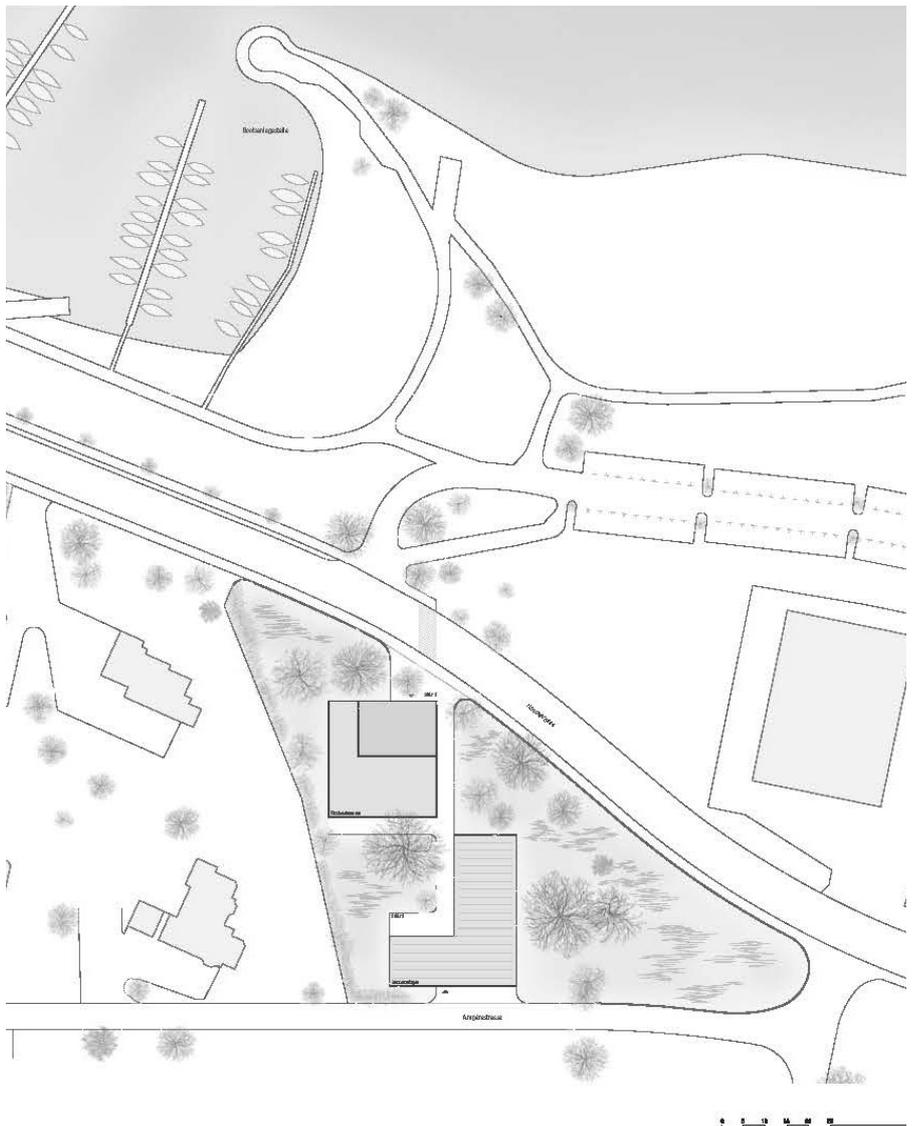
Angaben zum Hochwasserschutz werden im Wettbewerbsbeitrag nur sporadisch getroffen, so dass zur Gestaltung des Terrains und dessen Anschluss zu den Gebäuden keine schlüssigen Aussagen gemacht werden können.

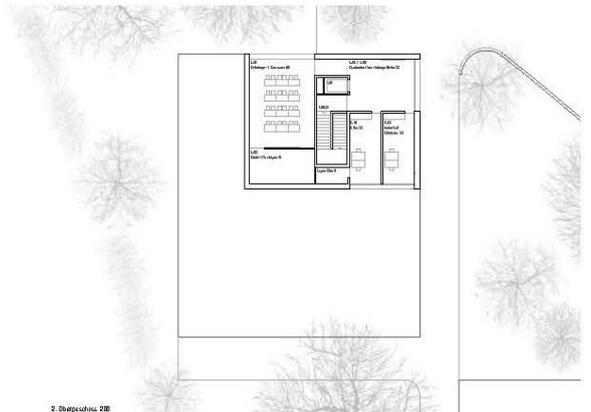
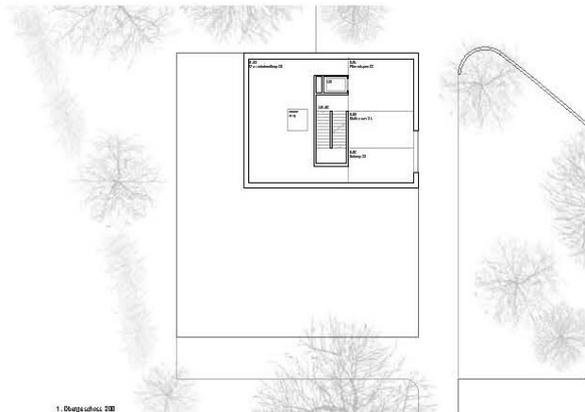
Wirtschaftlichkeit

Die Kontrolle der Kosten durch die Vorprüfung ergab eine Abweichung von 13% gegenüber der Vorgabe. Die Einhaltung des vorgegebenen Kostendachs ist mit gezielten Anpassungen möglich.

Fazit

Einerseits überzeugt das Projekt in seiner klaren ortsbaulichen Setzung und in seinem räumlichen Auftritt. Es zeigt allerdings in seiner 3-Geschossigkeit deutliche betriebliche Mängel und die Gestaltung der Fassaden können nicht überzeugen.





Entwurfsskizze 200



7 PROJEKTE DRITTER RUNDGANG

Nr. 10 Kasbah

Anbietersgemeinschaft

Geisser Streule Inhelder Architekten/
Spreiter Architekten
Davidstrasse 44
9000 St.Gallen

Mitarbeit

Regula Geisser, Georg Streule,
Mathias Inhelder, Samuel Spreiter,
Mirjam Berg, Katrin Schmid



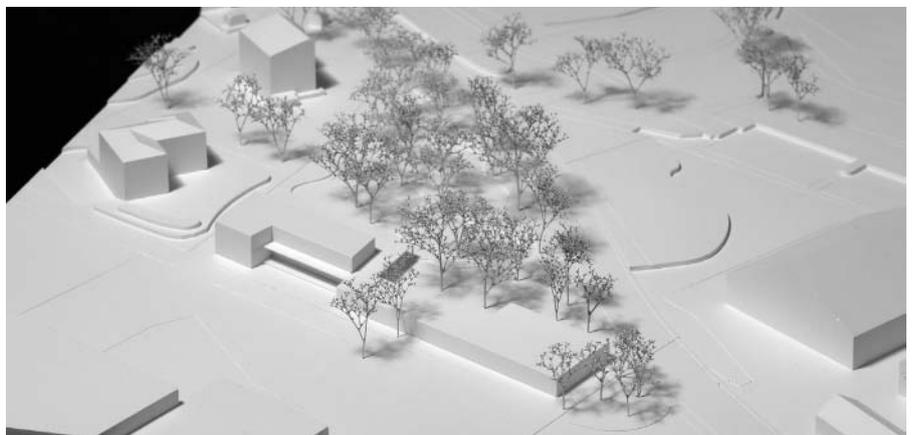
Nr. 11 BODENSEEZUNGE

Anbietersgemeinschaft

Stefan Meyer Arch. MA ZFH
Kirchweg 12
9444 Diepoldsau
Kolb Landschaftsarchitektur GmbH,
8005 Zürich

Mitarbeit

Norbert Eisenbart, Sarina Thurnherr



Nr. 40 GRÜNSEE

Anbietersgemeinschaft

Tom Munz Architekten GmbH &
Jeannette Geissmann, dipl. Arch. HTL
Zwinglistrasse 3
9000 St.Gallen
Mettler Landschaftsarchitektur,
9200 Gossau

Mitarbeit

Ben Maier



Nr. 42 Bärlauch

Georg Schulte Dipl.-Ing. Architekt
Zwinglistrasse 9
8004 Zürich

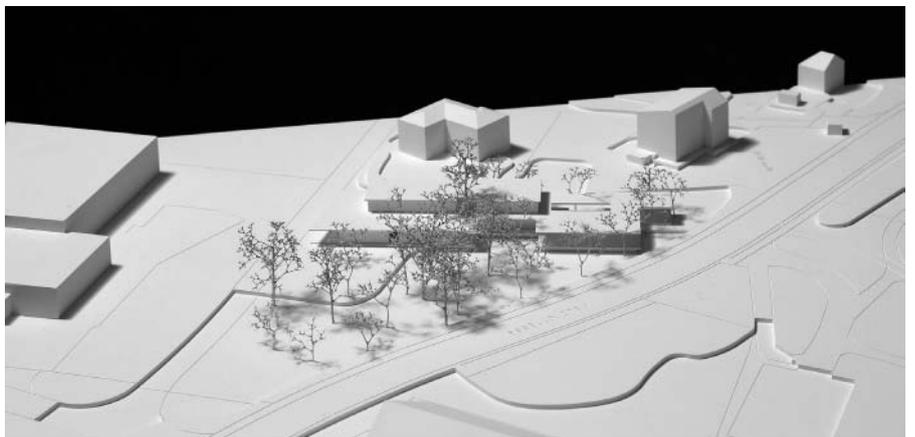


Nr. 47 SverreFehn

Ansgar Staudt | Architekt SIA
Horborgstrasse 22
4057 Basel

Mitarbeit

Franziska Heidecker



8 PROJEKTE ZWEITER RUNDGANG

Nr. 2 KABEL

Carlos Martinez Architekten
Rorschach AG
Hauptstrasse 40
9400 Rorschach

Mitarbeit

Nina Heeb, Monika Pearson-Mächler



Nr. 5 TSURI KOYA

Anbietersgemeinschaft
K&L Architekten AG
Obere Berneggstrasse 66
9012 St.Gallen
Landschaftsarchitekt
Hager Partner AG, 8032 Zürich

Mitarbeit

Kay Kröger, Thomas Lehmann,
Gabriela Wagner

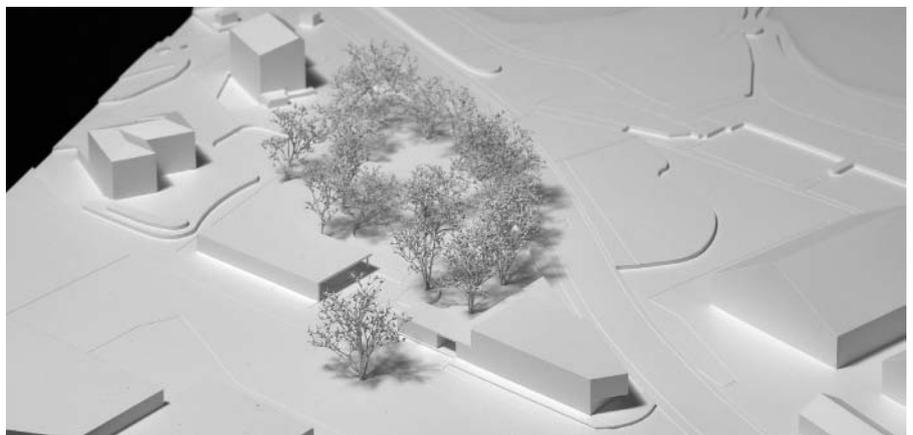


Nr. 9 POSSEIDON IM PARK

Müller Architektur,
Dipl. Architekten ETH FH SIA
Zürcherstrasse 94
8730 Uznach

Mitarbeit

Theodor Urban Müller,
Stefanie Suwanda

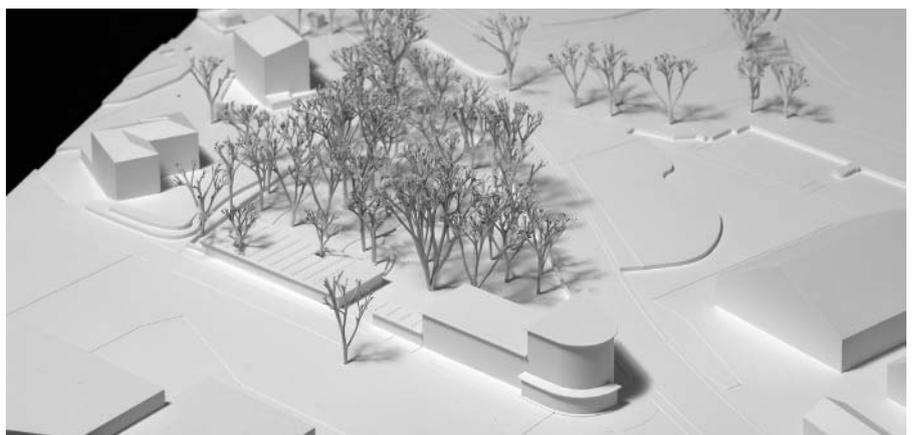


Nr. 12 TRAUGOTTLI

Anbietersgemeinschaft
Archform Dipl. Architekten GmbH
Rosenheimstrasse 2
9008 St.Gallen
Semalit Landschaftsarchitektur AG,
8408 Winterthur

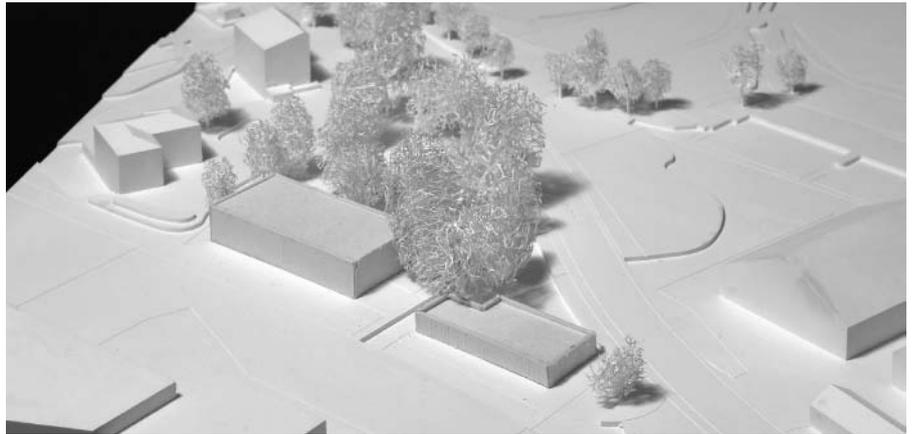
Mitarbeit

Carlo Hidber, Lukas Liechti,
Andrea Mäder



Nr. 14 FISHERMAN'S FRIEND

Hanno Schwab,
Architekt, Dipl. Ing. FH/STV
Länggassstrasse 38a
3012 Bern

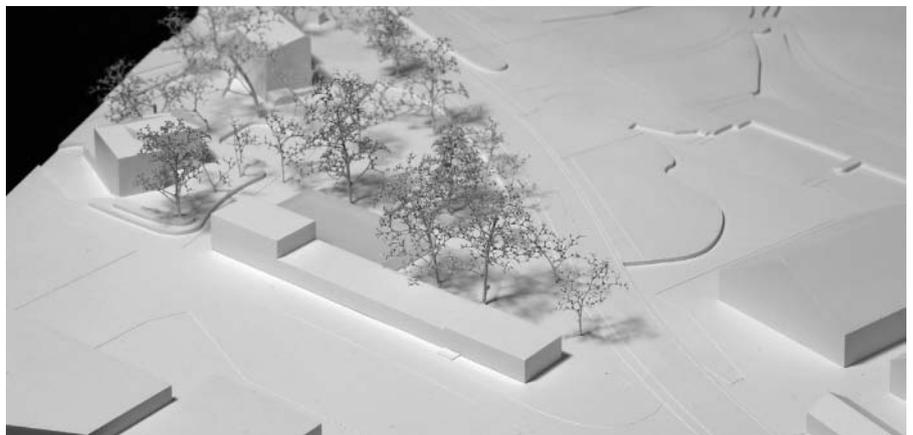


Nr. 15 HERR EGLI

Ueli Sonderegger GmbH,
Dipl. Architekt ETH/SIA
Rosentalstrasse 8
9410 Heiden

Mitarbeit

Ueli Sonderegger, Stefan Züst,
Rebecca Bösch, Ueli Gantenbein



Nr. 18 Fische im Park FiP

Anbietersgemeinschaft
air achitekten ag
Bodanstrasse 7a
8280 Kreuzlingen
Zschokke & Gloor
Landschaftsarchitekten, 8645 Jona

Mitarbeit

Kerstin Menzel, Frank Steidle



Nr. 19 Zierfisch

Anbietersgemeinschaft
Tochtermann Wündrich GbR
Türkenfelder Strasse 8F
DE 82269 Geltendorf
Landschaftsarchitekturbüro
Petra Gehringer, DE 82335 Berg

Mitarbeit

Maria Kremer

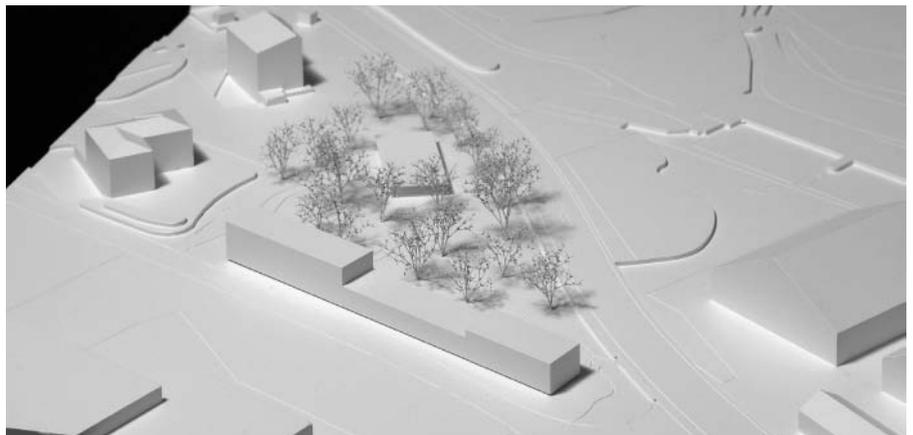


Nr. 22 Neptun

Pürckhauer Architekten /
Knorr Architekten
Zwinglistrasse 23
8004 Zürich

Mitarbeit

Philipp Julian Knorr,
Moritz Pürckhauer

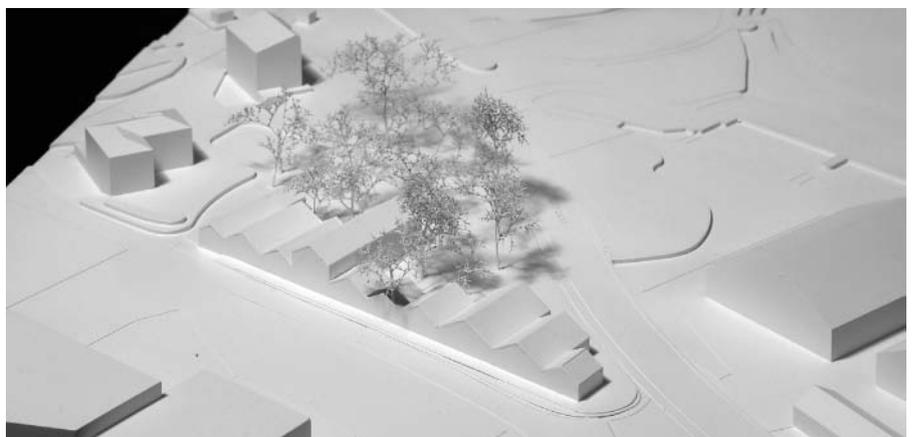


Nr. 23 Fischers Fritz

Jorge López González, Architekt
Petersgasse 26
4051 Basel

Mitarbeit

Tania Navarro Aparicio, Jorge Antonio
Ruiz Boluda, Paul Dieterlen

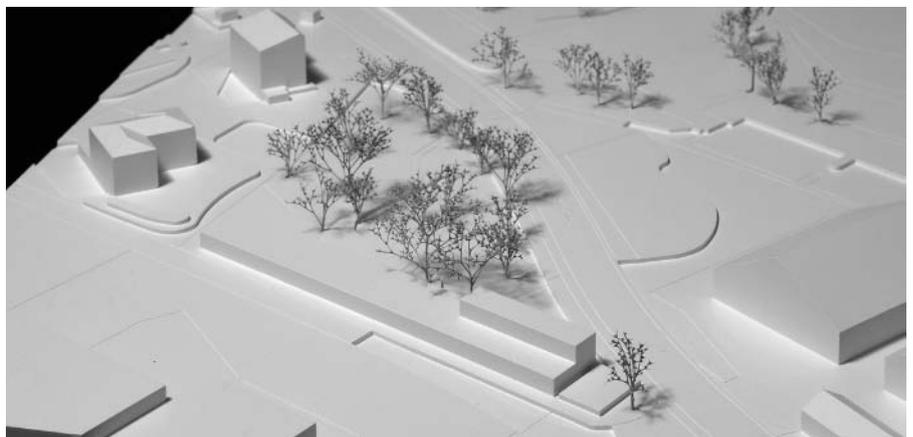


Nr. 32 Kaviar

Mirlo Urbano Architekten GmbH
Dammstrasse 58
8037 Zürich

Mitarbeit

Matthias Amsler, Karin Wegmann,
Rina Nagel



Nr. 33 Wanda (1)

Kaschub, Meier Architekten
Buckhauserstrasse 40
8048 Zürich

Mitarbeit

Martin Kaschub, Dominique Meier



Nr. 34 Dorie

Adriano Tettamanti,
Dipl. Architekt ETH SIA
Kornplatz 12
7000 Chur

Mitarbeit

Adriano Tettamanti, Solveig Furu
Almo, Urs Meier, Domenico Facella,
expressiv at (Visualisierung)

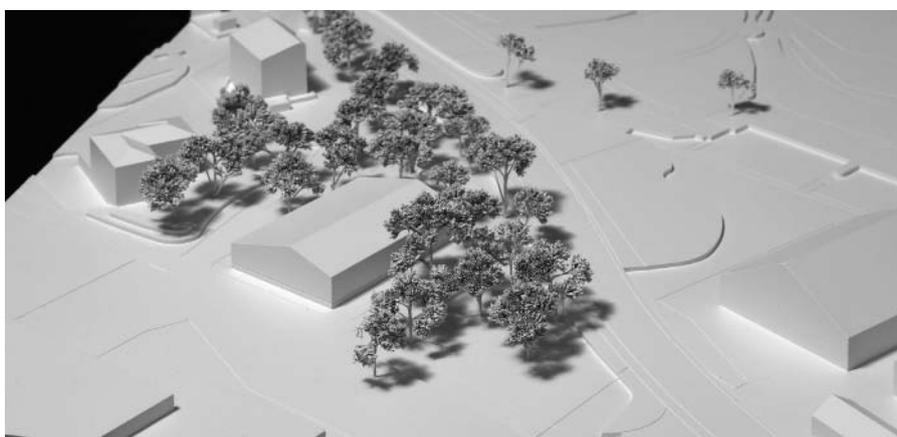


Nr. 39 ELMAR

Rafael Schmid Architekten
Am Wasser 55
8049 Zürich

Mitarbeit

Rafael Schmid, Christina Imfeld



Nr. 46 Ilsebill

Matthes, Zehnder und Schön
Leonhard-Ragaz-Weg 3
8055 Zürich

Mitarbeit

Tiago Matthes, Simon Zehnder

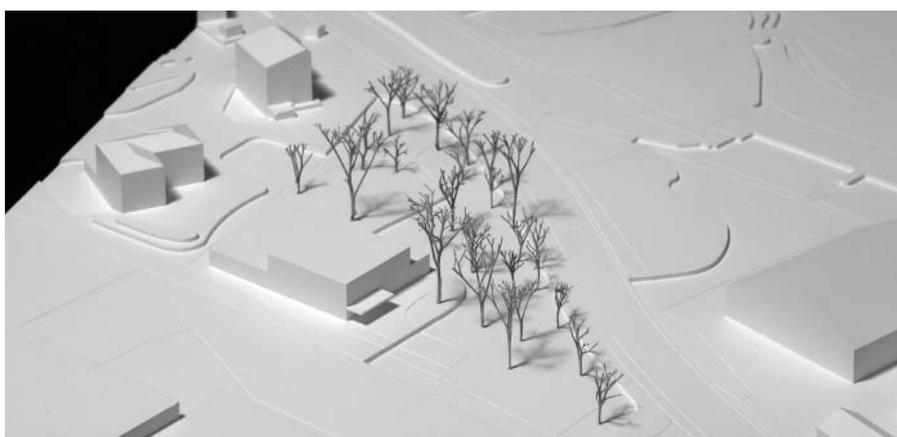


Nr. 56 wanda (2)

Jonas Wüest Architekten GmbH
Wenigstrasse 7
8004 Zürich

Mitarbeit

Tamara Schubiger, Joe Schuler,
Jonas Wüest



Nr. 60 ANGUILLA

Anbietersgemeinschaft

Guagliardi Ruoss

Hardturmstrasse 169

8005 Zürich

Andreas Geser,

Landschaftsarchitekten, 8003 Zürich

Mitarbeit

Fabian Burkhalter, Julianne Gantner,

Chantal Herrmann, Silva Ruoss



9 PROJEKTE ERSTER RUNDGANG

Nr. 01 FISCHSUPPE

Architekturraum GmbH
Wildenaustrasse 25
9444 Diepoldsau



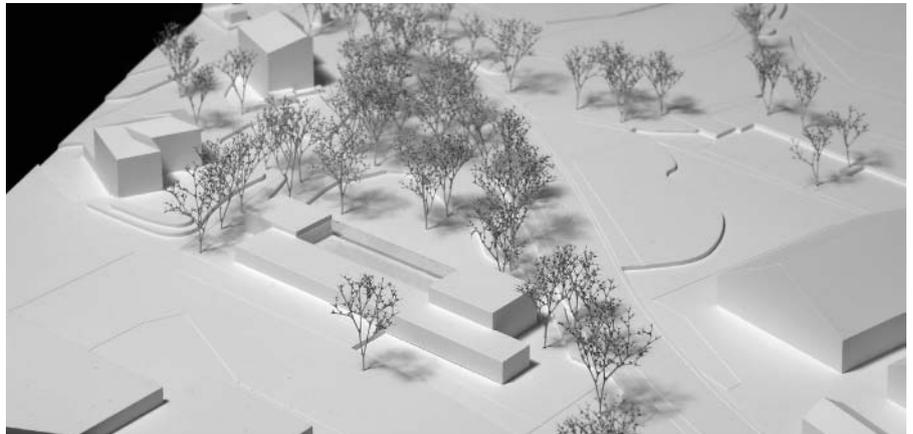
Nr. 03 FISCHERMANN'S FREUND

Anbietersgemeinschaft

Klemens Dudli Architekten GmbH/
Schnellmann Pascali Dipl.Arch.FH/SIA
Bahnhofstrasse 70
9240 Uzwil

Mitarbeit

Daniel Schnellmann, Massimo Pas-
cali, Klemens Dudli, Sabrina Brunner



Nr. 04 COREGONUS

Christian Meier
Architekt HTL/MAS EN-Bau
Brühlgasse 39
9000 St.Gallen

Mitarbeit

Tobias Anderegg

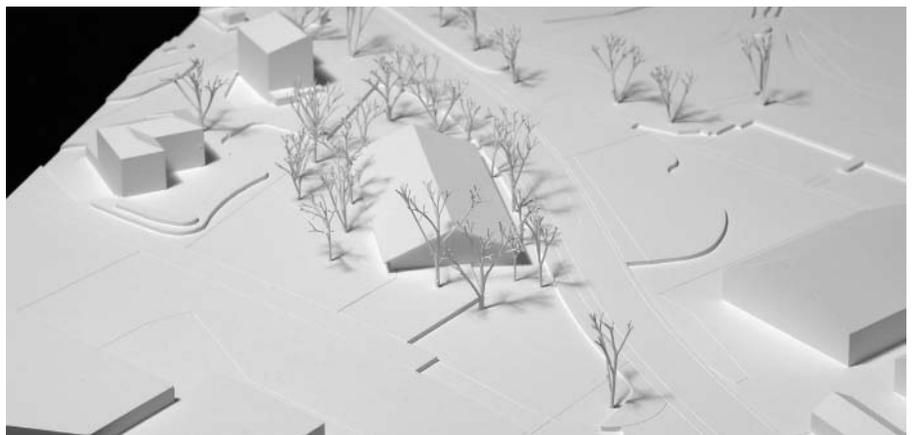


Nr. 06 zuppa di pesce

KilgaPopp Architekten AG
Lagerplatz 6
8400 Winterthur

Mitarbeit

Philipp Knechtle, Stephan Popp



Nr. 07 NAUTILUS

Anbietersgemeinschaft

Huser Architekten AG
Trogenerstrasse 60a
9450 Altstätten
Alge Landschaftsarchitekten
9443 Widnau

Mitarbeit

Dinah Brüttsch, Lars Huser



Nr. 08 SALMONIDAE

Reinhard Rinderer Architekt DI
Am Feuergraben 3
AT 6850 Dornbirn

Mitarbeit

Ada Rinderer



Nr. 16 FISCHER EYE

Cecilia Fossati, Alice Busani
Dipl. Architektin USI-AAM
Via Machiavelli 11a
I 20037 Paderno Dugnano

Mitarbeit

Cecilia Fossati, Alice Busani



Nr. 17 Columbus

Oliver Muff
Architekt
Michael-Maggi-Strasse 4
8046 Zürich



Nr. 20 KARPEN

Florian Baumgartner
Architekt
Birmensdorferstrasse 456
8055 Zürich

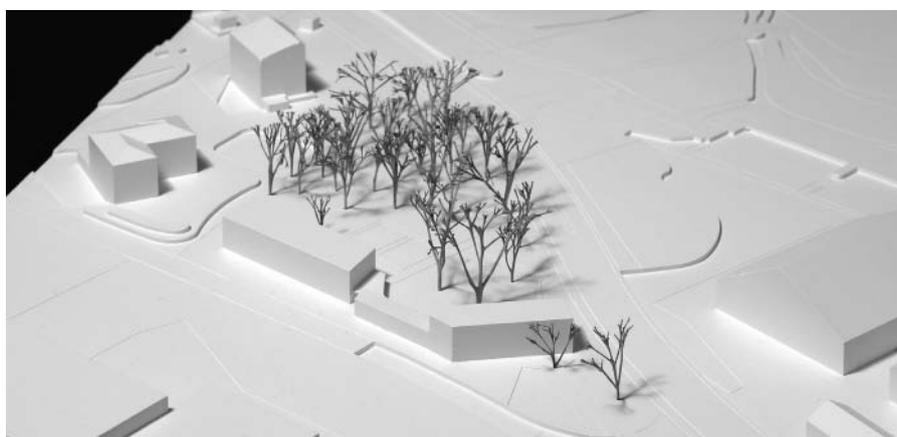


Nr. 21 Abe Sapien

BGS & Partner
Architekten GmbH Zürich
Bedastrasse 28
8002 Zürich

Mitarbeit

Philip Jeszenszky, Christian Studer



Nr. 24 Saiblinge

Anbietersgemeinschaft
Bachmann Architekten AG
Sonnenfeldstrasse 20
8702 Zollikon
Graf Landschaftsarchitektur GmbH,
8713 Uerlikon

Mitarbeit

Jürg Bachmann, Daniela Maria Lages
dos Santos Ferreira, Rüdiger Müller



Nr. 25 alinghi

Marija Milic / Claudio Sticca
dip. Architektin ETH MAS /
dipl. Bautechniker HF
Hohlstrasse 7
8004 Zürich

Mitarbeit

Marija Milic, Claudio Sticca

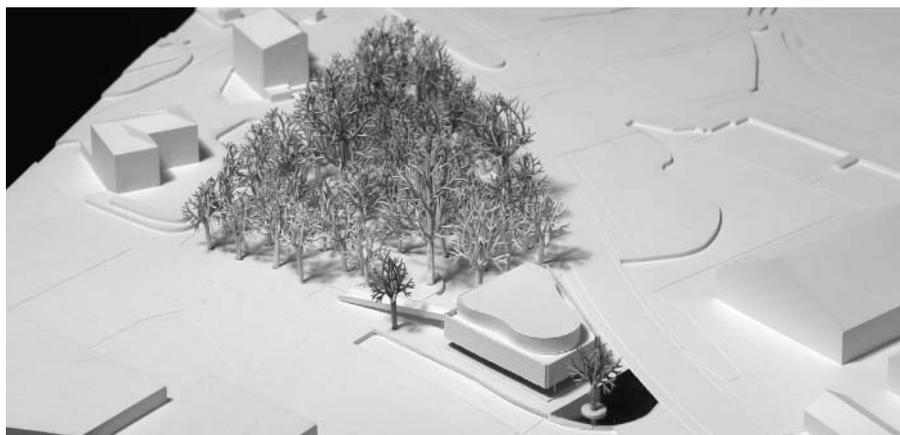


Nr. 27 SAVOYE

szypuraarchitects ltd.
Seestrasse 117
8700 Küsnacht

Mitarbeit

Ronald Szypura, Wenjin Liao



Nr. 28 IN HORTIS

Flavio Loretz Architekt
Flüelastrasse 31c
8047 Zürich

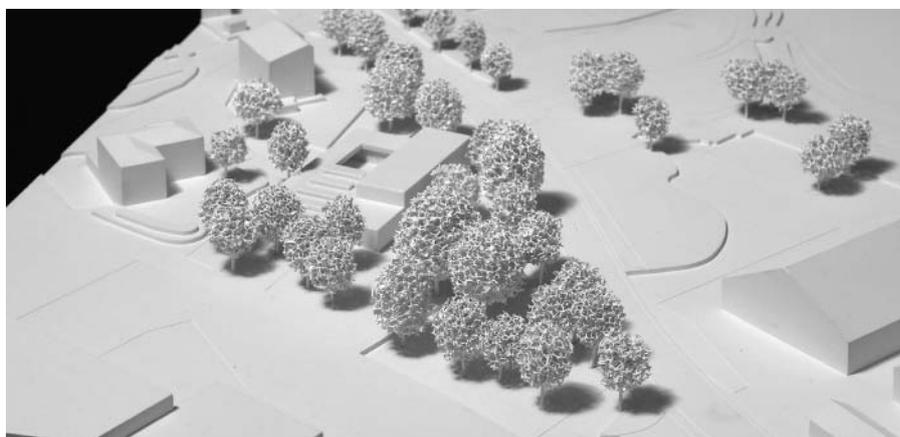


Nr. 29 Innenleben

Anbietersgemeinschaft
Nike Fiedler Architekten
Lenbachsdtrasse 51
DE 70469 Stuttgart
Iohrer.hochrein landschaftsarchitekten
und Stadtplaner GmbH, München

Mitarbeit

Mathias Riebelmann
Alexander Hochstrasser



Nr. 30 Belinda

Jung Berger Architekten GmbH
Oberer Graben 3
9000 St.Gallen

Mitarbeit

David Jung, Markus Berger,
Stefanie Brunnenmeister

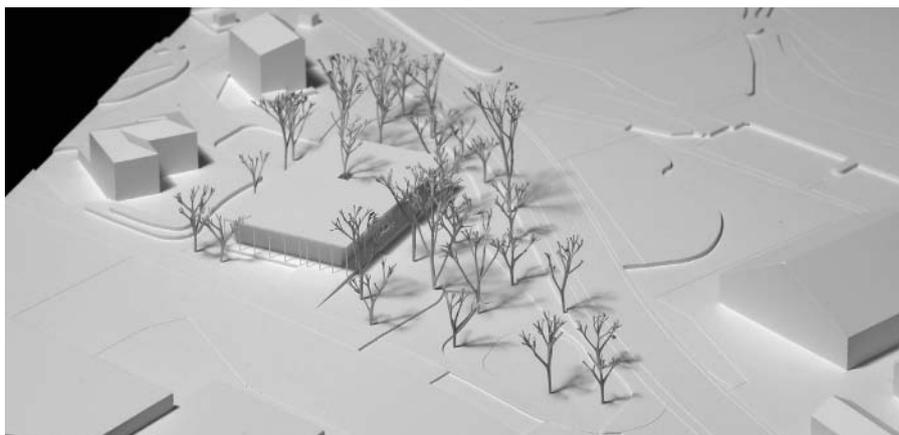


Nr. 31 PAVILLON

Christen Architekturbüro
Oberalpstrasse 35
7000 Chur

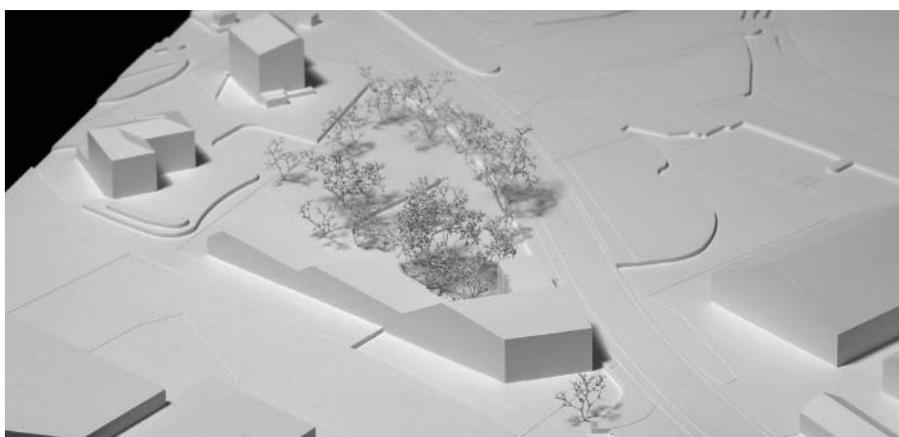
Mitarbeit

Adrian Christen, Lukas Landa,
Tina Kehl



Nr. 35 Batoidea

Max Spring
Meiliweg 19
8055 Zürich



Nr. 37 OPUS CON AMORE

Paul Duri Degonda
dipl. arch. eth/sia
Paradiesgasse 7
7002 Chur

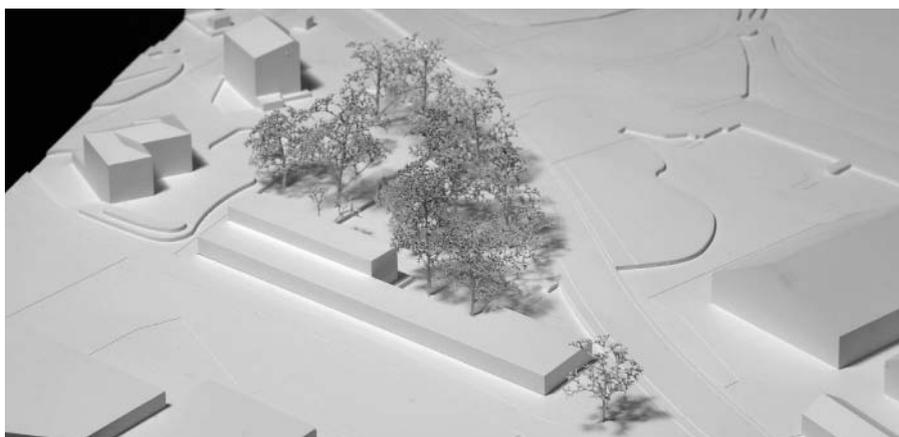


Nr. 38 Valentina

Anbietersgemeinschaft
Finger Architekten SIA
Vadianstrasse 33
9000 St.Gallen
Stalder Landschaften BSLA SIA,
9000 St.Gallen

Mitarbeit

René Finger, David Hutter, Claudio
Baldassarre, Christian Weber



Nr. 41 PISCICOLTURA

Anbietersgemeinschaft

Angehrn + Spiess Architekten

Hofbergstrasse 6

9500 Wil

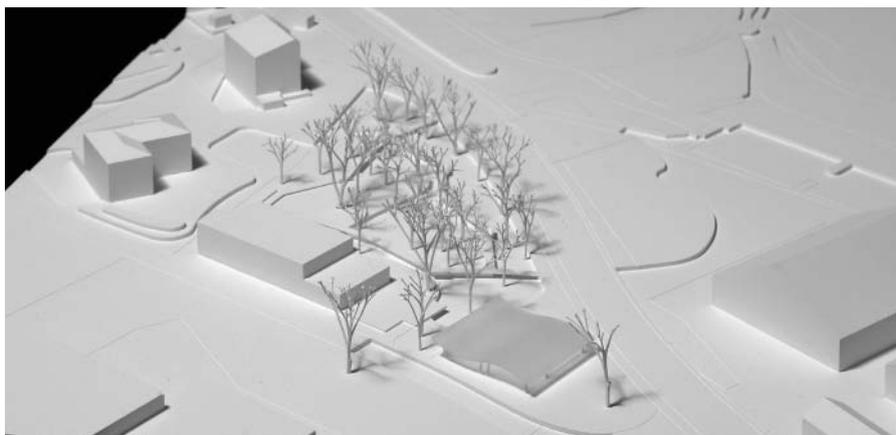
Team Landschaftsarchitekten, Walter

+ Partner GmbH, 8400 Winterthur

Mitarbeit

Bernhard Angehrn, Markus Spiess,

Helen Künzler



Nr. 43 VICTOR

Anbietersgemeinschaft

Stephania Zraggen

Architektin ETH SIA

Kalkbreitestrasse 33

8003 Zürich

Katja Albiez GmbH,

8003 Zürich



Nr. 44 THE FISH OUT OF WATER

Adrian Mäder

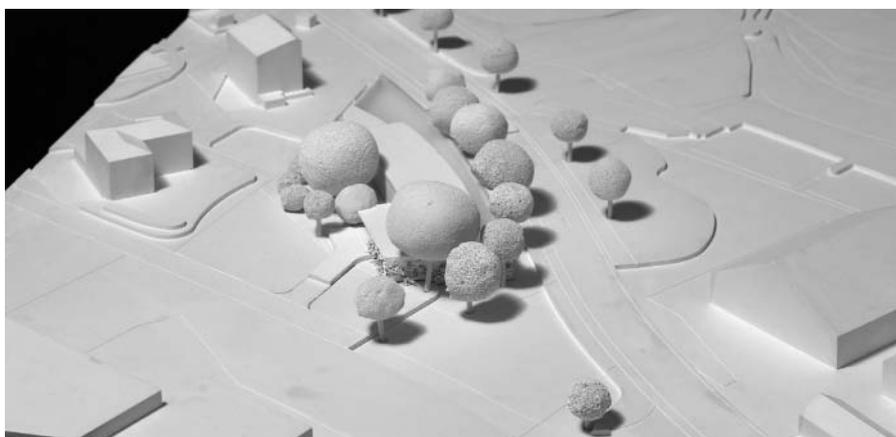
Dipl. Arch. FH/MSc ETH/SIA/Reg A

Regensbergstrasse 1

8113 Boppelsen

Mitarbeit

Domenico Turco



Nr. 45 VOLIERE

Anbietersgemeinschaft

Waldrap dipl. Arch.eth. udk

Bernerstrasse Nord 180

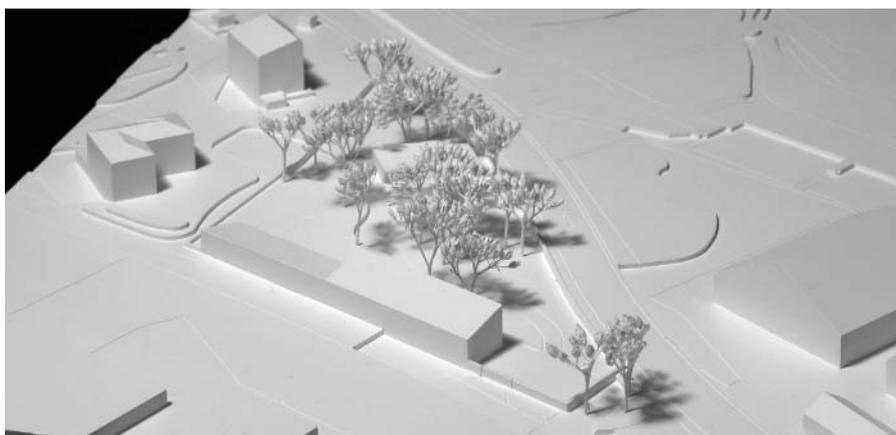
8064 Zürich

Bandorf Neuenschwander

Partner GmbH, 8008 Zürich

Mitarbeit

Renate Walter, Sebastian F. Lippok



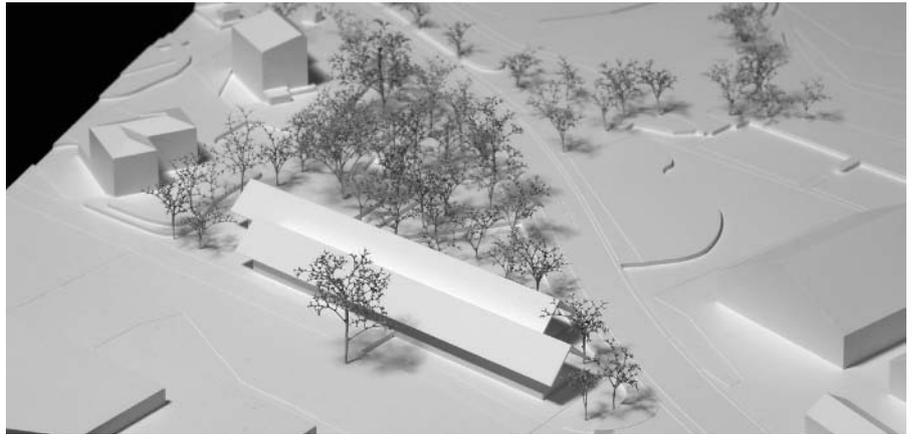
Nr. 49 BUTTJE

Anbietersgemeinschaft

Wagner Vanzella Architekten
Wasserwerkstrasse 129
8037 Zürich
Heinrich Landschaftsarchitektur
8400 Winterthur

Mitarbeit

Michael Wagner, Raphael Vanzella



Nr. 50 piscosus

Anbietersgemeinschaft

jess architektur und städtebau
Weichselstrasse 6
DE 10247 Berlin
Planquadrat + Büro für
Landschaftsarchitektur, Berlin

Mitarbeit

Thilo Türke, Marius Müller,
Marcus Arndt



Nr. 51 SEELAND

Brunhart Brunner Kranz
Architekten AG
Bovel 1
9478 Azmoos

Mitarbeit

Johannes Brunner, Frank Brunhart,
Nic Wohlwend, Yvonne Czarnecki,
Reinhard Reischle, Ksenia Sutormina,
Clemes Wall, Dmytro Palamarchuk



Nr. 52 East of Eden

fesseletkrampulz sàri architectes sia
avenue de gilamont 46
1800 Vevey

Mitarbeit

Laurent Fesselet, Christopher Greim,
Benjamin Krampulz



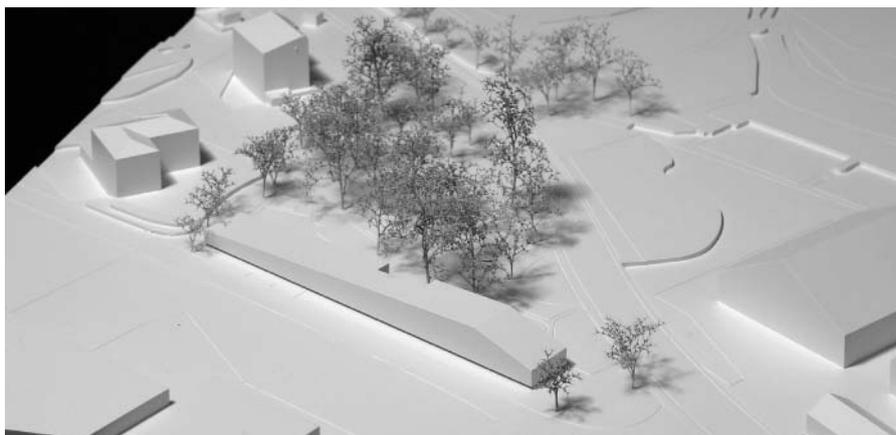
Nr. 53 Sophie

Anbietersgemeinschaft

Voelki Partner AG Architekten
Hofwiesenstrasse 3
8057 Zürich
Ryffel + Ryffel, Landschafts-
architekten BSLA/SIA, 8610 Uster

Mitarbeit

Peter Voelki, Lilla Kis, Frido Welti



Nr. 54 tangram

trimana AG
Sägestrasse 32
9485 Nendeln

Mitarbeit

Victor Olmos, Gloria Ochoa, Julian
Löffler, Laura Nieto



Nr. 55 Hidden life

Anbietersgemeinschaft

Thomas K. Keller Architeten
Davidstrasse 9
9000 St.Gallen
Müller Illien
Landschaftsarchitekten, 8004 Zürich

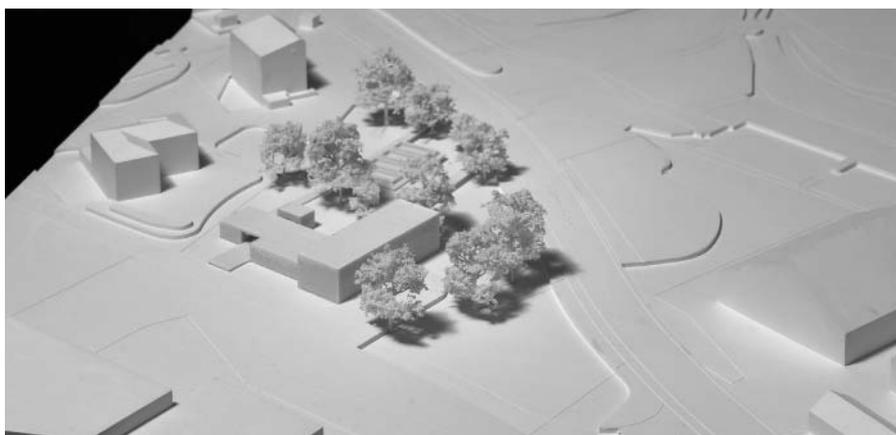
Mitarbeit

Christian Schwizer



Nr. 57 FELCHENSTEG

Axelsson Architekten
Neugasse 151
8005 Zürich



Nr. 58 Coregonus Park

Simon Staudacher
MSc Arch.
Küngenmatt 48
8055 Zürich



Nr. 59 malo

Cellule GmbH + Mathias Vollmer
Langstrasse 122
8026 Zürich

Mitarbeit

José Manuel Pina Bento, Ludovic
Toffel, Matthias Vollmer



Nr. 61 AM FISCHLI-GARTEN

Anbietersgemeinschaft
Lorenz&Musso
atelier d'architecture adea sa
Chapitre 3, 1950 Sion
Pogorzalek Joachim Arch. Dipl. Ing.
Südliche Auffahrtsallee 64
80639 München

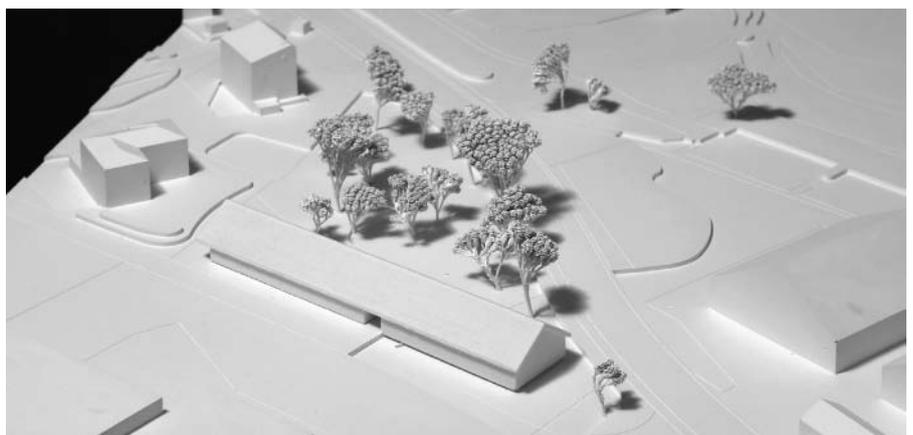
Mitarbeit

Joachim Pogorzalek, Claudine Lorenz



Nr. 62 Goldfischli

Linda Höfs Architektin Dipl.-Ing.
Am Wasserturm 4
DE 38102 Braunschweig

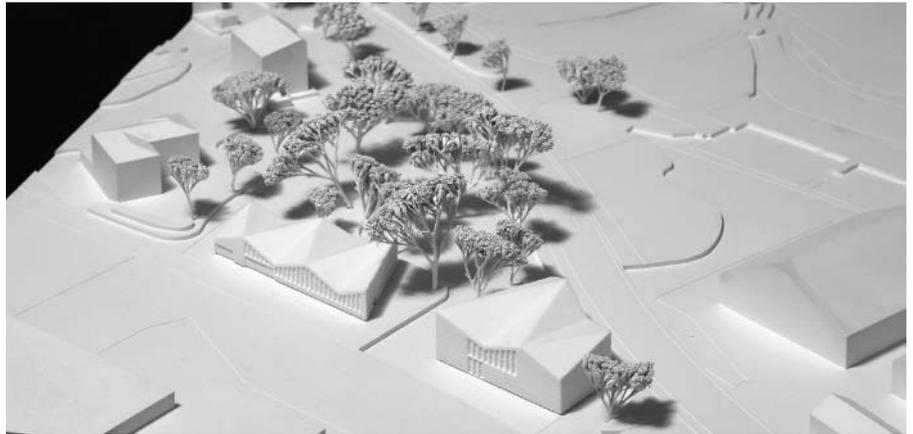


Nr. 63 AHOI!

CBA Christian Behnke Arch. Dipl.-Ing.
Breite Strasse 5
DE 38100 Braunschweig

Mitarbeit

Anna-Katharina Mielck



Nr. 64 seewasserwand

Matthias Kruppa Architekten GmbH
Wiesenstrasse 16
DE 82239 Alling

Mitarbeit

Matthias Kruppa, Petra Kruppa,
Teresa Kruppa, Samuel Kruppa

